



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
103 (1893)**

184 (7.7.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-319796](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-319796)



# General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2472.

Abonnement:  
60 Bfg. monatlich.  
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 2.80 pro Quartal.

Anfertigung:  
Die Colortafel 20 Bfg.  
Die Kollaturen 60 Bfg.  
Eingel. Nummern 3 Bfg.  
Doppel. Nummern 5 Bfg.

(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlicher:

Dr. den politischen u. allg. Td. H.  
Chefredakteur Hermann Reber.  
für den lokalen und prov. Teil  
Ernst Müller.  
für den literarischen Teil  
Karl Bögel.

Rotationsdruck und Verlag des  
Dr. H. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des badiſchen  
Bürgerſchafts.)  
Sammtlich in Mannheim.

Nr. 184. (Telephon-Nr. 218.)

Seitens und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 7. Juli 1893.

#### Die Pariser Straßen-Unruhen.

Die letzten Tage haben wieder einmal gezeigt, wohin die Leidenschaftlichkeit und Erregbarkeit der Franzosen führen kann. Aus geringfügiger Ursache glaubten sich die Studenten des lateinischen Viertels berechtigt, gegen den Polizeipräsidenten zu demonstrieren, sie zogen, wie bereits berichtet, vor das Gebäude der Deputiertenkammer und riefen dort tumultuarische Szenen von solcher Erregbarkeit hervor, gegen die Polizei und Militär anfangs machtlos waren. Und immer weitere Kreise zogen die Unruhen, es kam zu regelrechten Straßenkämpfen, bei denen sich Szenen abgespielt, wie man sie zur Revolutionszeit an der Seine gesehen hat.

Aber nicht mehr waren es die Studenten allein, welche die Ruhe der Pariser störten. Wie es bei dergleichen Anlässen immer zu geschehen pflegt, daß denen, welche derartige begangen, die Folgen über den Kopf wachen, so auch in Paris. Eine Millionenstadt beherbergt eine Unmasse leichtfertiger Gesindel, welches, wie die Ratten zur Nachtzeit, aus ihren Schlupfwinkeln hervorkommt, sobald sich Szenen abspielen, wobei die rohe Gewalt ihre Orgien feiert. Es sind daher die groben Erzeugnisse der leibvergangenen Tage und Nächte nicht ausschließlich auf das Konto der Studenten zu setzen. Vielmehr scheint festzustehen, daß sich namentlich auch die Führer extrem politischer Gruppen, wie der Anarchisten, in die Sache gemischt haben, um bei dem allgemeinen Durcheinander für ihre verwerflichen Umsturzbestrebungen im Trüben fischen zu können. Hierfür scheint u. A. auch der Umstand zu sprechen, daß viele der verhafteten Personen ausgefragt haben, sie hätten Geld erhalten, um Unruhen zu erregen. Man weiß noch nicht, von welcher Seite dies Geld geflossen ist. Die Polizei gibt sich aber die größte Mühe, die unbekannten Geldspender zu ermitteln.

Über die weitere Entwicklung der Vorgänge in Paris liegen unter dem Datum des gestrigen Tages nachstehende Meldungen vor:

Bis jetzt, 3 1/2 Uhr Nachmittags, ist Paris ruhig, und man glaubt auch nicht, daß die Unruhen sich heute Abend wiederholen werden. Angesichts der ungeheuren Entfaltung militärischer Kräfte wäre ein neuer Aufbruch Versuch geradezu Wahnsinn. Im Laufe der Nacht und heute Morgen sind noch 25 Bataillone Infanterie und abermals 6 Kavallerie-Regimenter in Paris eingerückt. Man sagt, die Regierung befürchte, daß es bei der Maßregelung der Fachevereine und dem Vorgehen gegen den Mißbrauch der Arbeiterhöfe wieder zu Unruhen kommen könne, deshalb sei die Garnison so gewaltig verstärkt worden. Der republikanische Garde ist eine Ruhe von 24 Stunden bewilligt worden. Ihre Posten hat Linien-Infanterie bezogen.

Die Regierung hat, obwohl die Ruhe endlich wieder hergestellt zu sein scheint, drei Regimenter Infanterie herangezogen. Wie die „Autorität“ meldet, soll gestern in der Seine der Leichnam des in der Nacht zum Dienstag von den Unruhestiftern am Pont-au-Change ins Wasser geworfenen Polizisten aufgefunden worden sein. Nach Mitternacht hat sich kein weiterer Zwischenfall ereignet. Die Morgenblätter stellen fest, daß der gestrige Tag einen weniger bedrohlichen Charakter gezeigt habe, als die vorhergehenden. Man hofft, daß die Meutereien ihr Ende erreicht haben.

#### Politische Uebersicht.

Mannheim, 7. Juli.

Wieder Einer weniger. Wie der „Abote“ in Waldbühl (Baden) von zuverlässiger Seite erfährt, ist der frühere Reichstagskandidat der freisinnigen Partei für den 18. badiſchen Wahlkreis Sinsheim-Breiten, Oberamtsrichter Dr. Köhler in Waldbühl, aus dem Verbande der Partei geschieden. Er that dies um beghwillen, weil er es mit seiner Ueberzeugung nicht glaubte verantworten zu können, einer Partei anzugehören, die an manchen Orten bei den jüngsten Stichwahlen zwischen den Sozialdemokraten und Nationalliberalen, sowie auch zwischen Zentrumsleuten und Nationalliberalen in offener oder verdeckter Weise dem Sozialdemokraten oder dem Zentrumsmitglied ihre Stimme sicherte.

Am Mittwoch dieser Woche ist der preußische Landtag in besonders feierlicher Weise durch eine Thronrede des Kaisers geschlossen worden. Wir müssen es uns versagen, weiter auf diese bedeutsame Kundgebung

einzugethen. Hervorheben wollen wir nur, daß der Haupterfolg der abgelaufenen Landtagstagung der Steuerreorganisation des Finanzministers Riquel, bekanntlich ehemals ein hervorragender nationalliberaler Führer, zugefallen ist. Der Kaiser hat diese Dienste bereits durch eine hohe Ordensverleihung ausgezeichnet.

Im Anschluß an den Sessionsſchluß hat sodann noch eine feierliche Dampferfahrt stattgefunden, über welche uns von sehr geschätzter Seite aus Berlin nachstehender Bericht zugeht.

Ein festlich geschmückter Dampfer brachte nach Schluß des preußischen Landtags die Mitglieder der nationalliberalen Fraktion und die neu gewählten Mitglieder des Reichstags spreaufwärts an Treptow und Köpenick vorüber nach dem Müggelsee. Es war ein wunderbarer Abend und der ganze melancholische Reiz der märkischen Landschaft kam zur Geltung. Am Müggelsee vereinigte ein Festmahl die Parteifreunde aus Reichstag und Landtag. Landtagsabgeordneter Excellenz Hoberg brachte das Hoch aus den Kaiser aus. Reichstagsabg. v. Bennigsen feiert die Partei. Das Volk hat den radikalen unfruchtbaren doktrinen Liberalismus gerichtet. Der nationalliberalen Partei ist heute die Pflege des liberalen Gedankens anvertraut. Möge sie den Liberalismus allezeit hochhalten und möge auch die neu eintretende junge Generation pflegen die edlen patriotischen und liberalen Ziele der Partei. Reichstagsabgeordneter Bassermann sprach auf die Parteileitung und den Führer Rudolph v. Bennigsen, der es verstanden hat, mit seinem Geiste die Partei zu erfüllen, der allezeit gezeigt hat, daß das erste Ziel des Vaterlandes Größe sein muß, die Pflege der idealen Güter der Nation. Vertrauensvoll schauen wir auf Bennigsen als einen wahrhaft liberalen Mann, der rechtzeitig den Mahnruf erschallen ließ, wenn die Gefahr der Reaktion droht, der uns in wirtschaftlichen Fragen die Politik der mittleren Linie, des Ausgleichs der Interessen gezeigt hat. Rechner spricht die Hoffnung aus, daß Bennigsen noch lange dem Vaterland und der Partei erhalten bleiben möge. In einem Schlußwort wies Herr v. Bennigsen darauf hin, daß er früh in das politische Leben eingetreten sei und daß ihm heute eine neue Aufgabe erwachsen, diese junge Generation, die in den Reichstag eingetreten sei, zu führen und einzuführen in die politischen Geschäfte und daß er sich freudig diesen Aufgaben unterziehen wolle. Zu nächstlicher Stunde führte der Dampfer die Scheidenden und kommenden Abgeordneten nach Berlin zurück.

Nach den vorläufigen Besprechungen innerhalb der verschiedenen Fraktionen gilt es in parlamentarischen Kreisen als sicher, daß der Reichstag von einer kommissarischen Behandlung der Militärvorlage Abstand nehmen wird. Die erste Beratung soll am Freitag, die zweite am Dienstag nächster Woche stattfinden. Die Verhandlungen werden durch einen einleitenden Vortrag des Reichskanzlers eröffnet werden. Daß zur Prüfung der militärischen Forderungen und zur Klärung des Urtheils auch der neuen Abgeordneten keine kommissarische Beratung erforderlich ist, kann ernstlich kaum bestritten werden. Auch auf weitere Zugeständnisse der verbündeten Regierungen dürfte nach den bisherigen Erklärungen des Reichskanzlers über die „äußerste Grenze“ kaum zu rechnen sein. Einzelne Blätter wollen sich zwar immer noch nicht überzeugen lassen, daß es ein unbilliges Verlangen wäre, die zweijährige Dienstzeit, nicht aber auch die Kompensationen dafür, auf die Dauer festzulegen.

Wie verlautet, ist die zweite Lesung der Militärvorlage erst Ende der nächsten Woche zu erwarten. Vorher sollen Anträge aus dem Hause zur Beratung gelangen, insbesondere besteht das Centrum auf der Beratung des Antrages zur Zurückberufung der Jesuiten am kommenden Mittwoch. Es verlautet ferner, die Fraktionen beabsichtigen, bei der ersten Beratung der Militärvorlage nur einem Redner von jeder Partei das Wort zu geben. Zuverlässig wird versichert, die Polen würden für die Militärvorlage stimmen. Die Nationalliberalen brachten einen Antrag auf mögliche Beschränkung der Randver in den von der Futternoth heimgeführten Gegenden ein. Ein Antrag betreffend Reform der Militärgerichtsbarkeit ist in Aussicht genommen.

Die Wahlmännerwahlen zum Bairischen Landtag haben in der Pfalz nachstehendes Resultat gehabt: Wahlkreis Neustadt: 221 liberale und 37 ultramontane, Randel: 136 liberale und 47 ultramontane, Kaiserslautern: 144 liberale und 78 gegnerische Wahlmänner.

Das „Wiener Fremdenblatt“ schreibt zur Thronrede des deutschen Kaisers u. A. Folgendes:

Unter dem Eindrucke dieser feierlichen Worte bleibt der Reichstag und bleibt die deutsche Nation. Die Parteimänner werden sich ihrer Wirkung nicht entziehen können; in welcher Form sie auch zu Gott beten mögen, der Kaiser erinnert sie daran, daß die gleiche Macht über Allen walte und daß, wie darüber kein Zweifel ist, zwischen Katholiken und Protestanten, so auch kein Zweifel sein solle im Dienste des Vaterlandes, das Allen, welchem Glauben und welcher Parteistellung sie auch angehören, gleich theuer sein muß und dessen Kraft für Alle den gleichen Schutz bietet. Nicht aus der gegenwärtigen politischen Lage Europas zieht der Kaiser den Schluß, daß die Erhöhung der Kriegsmacht Deutschlands nöthig ist. Wie unser Monarch beim Empfange der Delegationen sagen konnte, daß unsere sehr freundschaftlichen Beziehungen zu allen Mächten unverändert fortbestehen, so konstatirt auch Kaiser Wilhelm zu seiner großen Befriedigung, daß die Beziehungen des Deutschen Reiches zu den auswärtigen Staaten nach wie vor durchaus freundlich und frei von jeder Trübung seien. Es ist Alles vermieden, was irgendwo Beunruhigung in die Gemüther tragen und die Situation in einem düsteren Lichte erscheinen lassen könnte, und die Thronrede ist friedlich und klingt friedlich aus. Ein zuverlässiger Bürger des europäischen Friedens soll Deutschland sein können, seine Einigung und Größe soll es wahren können, daß ist der Zweck der Militärvorlage. Ihre Nothwendigkeit aber liegt in der geographischen Lage Deutschlands und seiner geschichtlichen Entwicklung. Deutschland liegt zwischen großen Weltmächten, von denen nur die eine, Oesterreich-Ungarn, ihm verbündet ist, und im Kampfe gegen eine dieser Mächte, gegen Frankreich, hat es seine Unabhängigkeit, seine Einheit erungen. Das ist eine Thatsache, deren Folgewirkungen noch keineswegs verwischt sind und mit denen man, so friedlich die heilige Lage auch ist, rechnen muß. Und dies insbesondere darum, weil, wie die Thronrede hervorhebt, die militärischen Kräfte der fremden Staaten so gemacht sind, daß sich das Kräfteverhältniß auch im Laufe des vergangenen Jahres noch mehr zu Ungunsten Deutschlands verschoben hat. Das Verhältniß der organisirten militärischen Kraft — so drückt sich die kaiserliche Ansprache aus; denn die deutsche Volkskraft selbst ist eine so gewaltige, daß es nur einer straffen Organisation, einer Reform bedarf, um die frühere Situation wieder herzustellen. Sie nun herzustellen, alle Mittel auszubieten, um die vaterländische Erde, wenn es gilt, ausreichend und wirksam zu verteidigen zu können, betrachtet der Kaiser als seine verfassungsmäßige Pflicht, und er erinnert daran, daß bei dem weiten Gineausgreifen der Dienstpflicht jedes einzelnen Mannes, die ja zwei Jahrzehnte umfaßt, auch der quantitative Nutzen der Reform erst in späteren Jahren voll zur Geltung kommen werde und ein Verschleichen der Fertigstellung des Gesetzes diese Wirkung noch mehr verzögert. Darin liegt zugleich ein neuer Beweis dafür, daß die Vorlage unabhängig von dem augenblicklichen Stande der internationalen Beziehungen angelegen und beurtheilt werden muß. Sie ist dazu bestimmt, für die Zukunft und nicht für die enge Gegenwart zu sorgen, sie ist ein groß angelegtes Werk, das von den Fürsten, den Staatsmännern und den Militärs Deutschlands als bedingt durch die großen Grundlinien der Weltlage erklärt wird.

Über den weiteren Ausbau unserer Handelsverträge nach der großen handelspolitischen Aktion, welche zu den am 1. Februar 1892 in Kraft getretenen Handelsverträgen mit Oesterreich-Ungarn, Italien, Belgien und der Schweiz führte und dem Reichskanzler v. Caprivi den Sagentitel eintrug, hat ein Ausrufen gewaltet. Einerseits führten langwierige Verhandlungen bisher zu keinem Ergebnis, andererseits konnten abgeschlossene Verträge durch besondere äußere Umstände nicht in Kraft treten, so daß wir gerade in den jüngsten Tagen in eine recht peinliche Situation zu kommen schienen. Betreffs der Verhandlungen mit Rußland hat ein offizielles Communiqué festgestellt, daß sich Rußland nicht so ablehnend und feindlich uns gegenüber verhält, wie man nach der Publikation des russischen Maximaltarifs und nach dem Abschluß des russisch-französischen Handelsvertrages glauben mußte. Reiches Vertrauen auf ein gebrüchliches Abkommen mit Rußland will aber nirgends mehr Platz greifen. Ebenso ungünstig stehen die Dinge mit Spanien; das mehrfach verlängerte Provisorium ist jetzt abgelaufen und über eine nochmalige Verlängerung ist bisher keine Verständigung erzielt worden. Man kann also nun den vortragslosen Zustand und die höheren Tarife gegenseitig ausprobieren. Wie die Hauptwierigkeit, der enorm hohe spanische Spritzkoll, den Spanien wegen seiner Weinausfuhr nach Frankreich nicht herabsetzen zu können glaubt, definitiv beseitigt werden könnte, ist gar nicht abzusehen. Mit Serbien und Rumänien haben wir neue Handelsverträge thatsächlich bereits abgeschlossen, aber die Reichstags-Auflösung hat deren notwendige, rechtzeitige Genehmigung durch das Parlament verhindert. In letzter Stunde wurde durch das Zollabkommen mit Rumänien auf der bisherigen Grundlage nochmals bis Ende des Jahres verlängert. Am anomalisten ist gegenwärtig unser Verhältniß gegenüber Serbien; der alte, von Serbien geschlossene Vertrag ist am 25. Juni abgelaufen, der neue zwischen den Regierungen bereits abgeschlossene kann nicht



cher in Kraft treten, als er vom deutschen Reichstag genehmigt ist. Da die serbische Volksvertretung noch tagte, konnte sie Deutschland einstweilen die Reichsbegünstigung verweigern, während wir Serbien die gleiche Behandlung nicht angedeihen lassen konnten. Betreffs Serbiens und Rumaniens sind also nur durch unsere parlamentarische Lage unangenehme Zwischenfälle und Weiterungen entstanden. Wie aber die Dinge mit Rußland und Spanien ausgehen werden, das ist noch nicht abzusehen.

Die Hochzeitsfeierlichkeiten in Englands Hauptstadt nehmen einen großartigen Verlauf. Der Hochzeitszug vom Buckingham-Palast und dem Palais des Prinzen von Wales zur königlichen St. James-Capelle gestaltete sich zu einem glänzenden Schauspiel. Eine unübersehbare Menschenmenge hatte die Plätze besetzt, von denen sich ein Blick auf den Zug der königlichen Wagen mit der schimmernden Garde-Rüstungsbegleitung bot. Auf dem ganzen Wege wurden die Fürstlichkeiten, vor Allem die Prinzessin Mary von Teck begeistert begrüßt. Die St. James-Capelle bot während der Hochzeitsfeierlichkeiten einen prachtvollen Anblick. Die Herren waren meist in großer Uniform, die Damen in den kostbarsten Anzügen erschienen, die indischen Prinzen trugen prächtige, mit Edelsteinen bedeckte Trachten, der Herzog von York, der Prinz von Wales und der russische Großfürst-Erbsolger hatten Marine-Uniform angelegt. Der Erzbischof von Canterbury vollzog die Eheschließung. Nach Beendigung der kirchlichen Feier begaben sich die Königin und die übrigen Fürstlichkeiten, Prinzen und Prinzessinnen mit dem neuvermählten Paare zum Frühstück nach dem Buckingham-Palast zurück. Später traten die Königin, das neuvermählte Paar und der Vater der Braut auf den Balkon, wo sie, von der dichtgedrängten Menge stürmisch begrüßt, mehrere Minuten verweilten. Der Feierlichkeit in der St. James-Capelle wohnte unter Anderem auch Gladstone und seine Gemahlin bei.

## Aus Stadt und Land.

Mannheim, 7. Juli 1898.

### Die Brunnenfiguren auf dem Paradeplatz.

#### Festliche Worte zu deren Enthüllung.

Der Augenblick, in dem ein Künstler sein fertiges Werk seiner Bestimmung übergibt, ist ein festlicher, gleichviel ob durch äußere Veranlassungen diese Feier gekennzeichnet wird, oder nicht. Festlich, weil der Künstler stolz und das Werk spricht.

Als von der kgl. Ergießerlei in München die Hoffart'schen Figuren zum Aufnehmen übergeben wurden, da erklärte Herr v. Müller, der verdienstvolle künstlerische Leiter jener Anstalt: diese Figuren sind mit solcher Liebe gearbeitet, daß es unverantwortlich wäre, durch Uebersehung des Gusses ihnen nicht gerecht zu werden. Ein Wort, das beide Theile ehrt.

Ein Wort, das noch zu besonderer Bedeutung für uns gelangt, weil wir wissen, wie Ungeheiß und Mißverständnis die städtische Behörde drängte, von beiden künstlerischen Faktoren eine raschere Vollendung der umfangreichen Arbeiten zu verlangen. Diefem Drängen gegenüber hatte insbesondere der die Figuren entwerfende und ausführende Künstler einen schweren Stand. Mit dem Wunsch seiner Auftraggeber einer möglichst raschen Vollendung fiel ja sein eigener Vortheil zusammen, und — wenn man sich an den Buchstaben hielt — seine Verpflichtung. Gegen diese rasche Vollendung sprach nur eins — sein künstlerisches Gewissen.

Beim Anblick des fertigen Werkes dürfen wir uns freuen, daß dieses siegte. Gewiß ist es auch bei künstlerischen Arbeiten möglich, sobald der Künstler mehr nachbildend als selbst schöpferisch verfährt, den Zeitpunkt der Vollendung mit ziemlicher Sicherheit vorauszubestimmen und einzuhalten, um möglich aber ist eine solche Eingrenzung, wo es sich um Arbeiten handelt, bei denen der Künstler in hervorragender Weise erfindend tätig ist. Das beweist die Entstehungsgeschichte aller bedeutenden Kunstwerke.

Daß die Brunnenfiguren Hoffart's diesen nicht nach der Schablone gearbeiteten Werken zuzählen, dürfte der allgemein empfundene Eindruck wohl kaum in Zweifel stellen und wird durch eingehende Prüfung bestätigt.

Herder hatte den sinnvollen Einfall, die Thiereffiz als Verbindungen und Gestaltungen der Elemente zu deuten, in welchen sie leben; der Geist mit seiner Silberkappe ist die verdichtete Welle, der Vogel im Fluge das konkrete Wesen der Luft. Eine der-

artige Betrachtungsweise vermag uns das Verständnis für die intimere Sprache eines Kunstwerks zu erschließen, das wie die Arbeit Hoffart's auch bei Phantasiegebilden nach strenger Naturwahrheit strebt. Dann sehen wir in den Tritonen, Nereiden, Delphinen und den Putten nicht mehr Allegorien, sondern sie erscheinen uns als charakteristische Verbindungen des Elements, in welchem sie leben, als organische Gebilde des Wassers.

Dies gilt von sämtlichen Gruppen, welche als Ganzes betrachtet, trotz ihrer Mannigfaltigkeit eine einheitliche Lösung nicht nur der gestellten Aufgabe bedeuten, sondern auch als glückliche Erreichung des darüber hinausgehenden vom Künstler selbst gewollten Zieles erscheinen.

Was insbesondere nähere Betrachtung erheischt, ist die Weise, in der die einzelnen Gruppen dem Reichtum des fließenden Wassers an wechselläufiger Stimmung gerecht werden. Der junge ungefüge Triton, welcher dem Delphin in froher Laune Wasser ins Ohr bläst und ihn aus dem Schlaf weckt, ist eine mit frischem Humor erkundene Verkörperung jener morgenfrohen Stimmung des übermüthig dahinstreichenden Wassers und wirkt originell. Die zweite krafttrophende männliche Gestalt, welche den Delphin bändig, als gelte es mit seiner Giffl das Tagewerk zu vollbringen, gemahnt uns der großen, dienstbar gemachten Gewalt des Wassers und ist das Bild elementarer Kraftfälle. Zum heiteren Gesamteindruck des Ganzen trägt wesentlich bei, daß Hoffart, zum Abend übergehend, von jeder Sentimentalität frei blieb und uns in einer lebensfrohen, mit dem frischen scherzenden Frauengesicht eine höchst amüthige Gruppe bietet. Am tiefsten und sympathischsten wirkt die vierte Hauptgruppe: ein schönes, heiteres Weib über den schlafenden Delphin gebeugt. Das nachtliehe Kauschen des Wassers, seine Lust und sein geheimnißvolles Schmeicheln erscheint hier zum konkreten Wesen geworden. Die mit viel Humor ausgeführten und glücklich variierten Putten trennen und vermitteln die verschiedenartigen Wirkungen und erhöhen den harmonischen Eindruck.

Als ein günstiger Zufall ist es zu preisen, daß der Barockstil, in dem der Brunnen angelegt ist und dem sich anpassend die Gruppen ausgeführt werden mußten, die richtigen Bahnen offen ließ für das Talent Hoffart's, welches sich vorzugsweise in der Ausführung lebensfroher, kräftiger Gestalten, bei denen Ernst und sonnige Heiterkeit sich paart, zu entfalten vermag.

Das Brunnenensemble, das seit mehr denn einhundertundfünfzig Jahren unvollendet die Mitte des Paradeplatzes einnahm, ist nunmehr in einer Weise zu Ende geführt, welche weit über die ursprüngliche Absicht seines Erbauers hinausgeht. Mit festlicher Freude dürfen wir seine Vollendung begrüßen, denn es zählt, abgesehen von seiner historischen Bedeutung, nunmehr zu den werthvollsten plastischen Werken, welche die moderne Kunst aufzuweisen hat, und gerichtet allen Faktoren zur Ehre, welche sich um dasselbe verdient gemacht haben.

Die Modelle der Hauptgruppen befinden sich zur Zeit in Chicago in der Elite-Ausstellung der Stadt München. Sie werden gewiß auch dort lebhaften Beifall finden und als ein würdiges Zeugnis moderner deutscher Kunst erkannt und geschätzt werden!

Karl Hedel.

**Stellenübertragung.** Der Großherzog hat die Vorseherstelle bei dem Postamt I in Karlsruhe dem Postdirektor Maximilian Koch in Pforzheim übertragen.

**Das Programm der 6. Generalversammlung des Evangelischen Bundes,** die gleichzeitig mit der Grundsteinlegung zur Gedächtniskirche der Protestation am 21. bis 25. August in Speyer abgehalten wird, lautet: 21. August, 8 Uhr Abends: Familienabend der evangelischen Arbeitervereine von Speyer und der Pfalz zu Ehren der Gäste vom Evangelischen Bundes (Schwarzsche Kongerkhalle). — 22. August, 8 Uhr Abends: Eröffnungsgottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche; Festpredigt: Hofprediger Haber, Berlin. 8 Uhr Abends: Begrüßungsversammlung der Mitglieder des Evangelischen Bundes und der Abgeordneten der Arbeitervereine (Schwarzsche Kongerkhalle). — 23. August, 10—11 Uhr Vormittags: Erste öffentliche Hauptversammlung (Stadtsaal). Eröffnungssprache: Graf v. Wintzingerode-Bodenstein; Vortrag: „Der Kampf unserer Zeit, ein Kampf zwischen Glauben und Aberglauben“ (Professor Dr. Witte, Schulpforta). 4 bis 7 Uhr Nachmittags: Geschlossene Versammlung der Mitglieder des Evangelischen Bundes (Stadtsaal). 8 Uhr Abends: Fest-Versammlung des Evangelischen Bundes und der evangelischen Bürgerchaft aus Speyer und Umgegend (Schwarzsche Kongerkhalle). — 24. August, 9—11 Uhr Vormittags: Zweite öffentliche Hauptversammlung (Stadtsaal). Vortrag: „Das deutsche Reich und die kirchliche Frage“ (Konfessionsrath Dr. Reusner, Wangleben); Kundgebungen. 1 Uhr Mittags: Feier der Grundsteinlegung zur Gedächtniskirche der Protestation von 1829. (Festreden: Hofprediger Dr. Rogge, Pölsdam, und Stadtpfarrer Traub, Stuttgart). 3 1/2 Uhr Nachmittags: Festmahl im Bittelbacher Hof. 8 1/2 Uhr Abends: Gesellige Vereinigung, freie Ansprachen und Konzert (Schwarzsche Kongerkhalle). — Für den 25. August ist ein gemeinsamer Ausflug nach Edenkoben in Aussicht genommen; Abfahrt 8.30, Ankunft 11 Uhr. Besuch der Königl. Villa bis

2 Uhr; Mittagessen im Hotel Schaf halb 3 Uhr. Abgang des Schnellzuges nach allen Richtungen gegen 4 Uhr.

**Bauernregeln für Juli.** Hundstage hell und klar zeigen an ein gutes Jahr, wenn aber Regen sie begleiten, kommen nicht die besten Zeiten. Gewitter in der Vollmondszeit, verkünden Regen lang und breit. Siebenbrüder Regen bringt dem Bauer keinen Segen. Das Juli und August nicht trocken kann, bräutet kein weiterer Monat dann. Häufig die Kneise am Sankt Annas Tag (26. Juli), kommt ein harter Winter danach. Jacobi (25. Juli) warm und Sonnenschein, wird Weihnacht kalt und trocken sein. Regnets am Tage Elias (20. Juli), gibt es viel Mehlthau und Mäusefraß. Ist Florentine (30. Juli) trocken geblieben, schickt sie Raupen in Kraut und Rüben.

**Die Briefträger und die Hitze.** Während Jedermann zur Zeit bestrebt ist, durch möglichst leichte Kleidung der furchtbaren Hitze ein Paroli zu bieten, während beim Militär die schweren Bekleidungsstücke durch Drillhansüge ersetzt werden, müssen unsere armen, vielgeplagten Postboten nach wie vor in ihren dicken Uniformröcken herumlaufen, so daß sie aus dem Schweiß nicht herauskommen. Die Frage drängt sich da unwillkürlich auf: Muß es denn sein? Wir denken, es verlohnt sich dem Respekt vor dem Institute der Post in keiner Weise, wenn man dafür Sorge trägt, daß auch den Bediensteten desselben die Wohlthat einer leichteren Bekleidung zu Theil wird. Das Publikum wird seine Briefe und andere postalische Sendungen gerade so gerne aus der Hand eines im Drillrock, als eines in dünnen, schweren Dienströcken präsentirenden Postboten entgegen nehmen. Die Erwägung dieser schweißtreibenden Angelegenheit möchten wir der kaiserlichen Postdirektion angelegentlich ans Herz legen.

**Heber die schweren Gewitter,** welche vorgestern über Südwestdeutschland niedergingen, liegen heute noch folgende Meldungen vor:

**Heidelberg:** Mittags ging hier ein wolkenbruchartiger Regen nieder, der das Gebirge gehörig anfeuchtete. Heftiger Blitz und gewaltige Donnerschläge begleiteten den Regen. Er war derart, daß der Zug nach Karlsruhe eine Stunde Verspätung bekam. In St. Ilgen war alles trocken, während in dem nahen Kirchheim das Wasser die Straße überschwemmte.

**Mosbach:** Heute Mittag wurden wir von einem schweren Hagelwetter heimge sucht. Es schloß eine Viertelstunde lang und war so stark, daß das Gebirge dicht mit Körnern, die durchweg die Größe einer kräftigen Haselnuß hatten, belegt war. Der Schaden, besonders an den zarteren Feldgewächsen und an den Früchten ist ein großer.

**Konstanz:** Eine gute halbe Stunde fiel hier gestern Abend gegen 7 Uhr wolkenbruchartiger Regen, von starkem Sturm und außergewöhnlich großen Blitzen begleitet. Im Stadtpark schlug der Blitz in einen Pappelbaum, mehrere andere Blitze schlugen ihren Weg in den See. Heute scheint sich endlich ein Landregen in Szene setzen zu wollen.

**Statistisches aus der Stadt Mannheim** von der 25. Woche vom 18. Juni bis 24. Juni 1898. An Todesursachen für die 38 Todesfälle, die in unserer Stadt vor kamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In — Falle Masern und Röteln, in — Falle Scharlach, in — Falle Diphtherie und Croup, in — Falle Unterleibstypus (gastro. Nervenfieber), in — Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 4 Fällen Lungenentzündung, in 6 Fällen akute Erkrankung der Athmungsorgane, in 15 Fällen akute Darmkrankheiten, in 5 Fällen Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr 5.) In 11 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 9 Fällen gewaltsamer Tod.

**Ein Verbandestag des mittelhessischen deutschen Zisterzienserverbands** findet nächsten Sonntag in Pforzheim statt. An demselben theilnehmen sich die Städte Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Pforzheim, Frankfurt und Wiesbaden.

**Der diesjährige Verbandstag der oberbadischen Gewerbe- und Wirtschaftsgenossenschaften** hat vorgestern in Donaueschingen stattgefunden. Es wurde u. A. folgender Beschluß gefaßt: „Der Verbandstag erkennt an, daß die vom Engeren Ausschuss des Allg. Verbands entworfenen Sparordnung eine geeignete Grundlage für den Sparkassenverkehr der Genossenschaften ist und spricht die besondere Empfehlung aus, daß in allen Genossenschaften, wo der Sparkassenverkehr eingeführt ist, oder zur Einführung gelangt, eine Begrenzung der einzunehmenden Spareinlagen bestimmt werden sollte.“

**Eine auffällige Thatsache** ist jetzt durch die amtliche Statistik erwiesen worden: eine sogar relativ beträchtliche Abnahme der Geburten im deutschen Reich. Die Zahl der weniger als 10 Jahre alten Kinder hat sich zwischen 1880 und 1890 um 4 1/2 Prozent vermindert. Selbstverständlich handelt es sich nicht um eine Verminderung der absoluten Zahl, sondern um die Abnahme der Verhältniszahl, die den Prozentsatz der weniger als Jährigen in der ganzen Bevölkerung des deutschen Reiches angibt.

**Die Heidelbergerernte** wirkt in den einzelnen Gemeinden des Oberrheins heuer ganz bedeutende Summen ab. In der kleinen Gemeinde Biebrunn wird der Verdienst auf mindestens 25,000 Mark berechnet. Der Export geht vorzugsweise nach Hamburg und England. Die Heeren müssen

sie schon an sich haben bracht, nach dem pecunia-Vertheil greifen und noch Andere an sich ziehen, welche durch ihre engliche Stimme, musica und Gedärden, durch die tierliche Rede, und endlich durch solche unvergleichliche Freude und Kurzweil gleichsam entzückt, auch im Wachen von ihnen träumen und sich dergleichen in ihre Reden verwickeln, daß sie sich nimmermehr können oder mögen loswickeln. O, über die Nartheit dieser! Und meinetu, daß sie möchten ihr Angeficht tragen, so ihnen der Weltmeister gegeben? Mit nichten! Sie machen darauf ein Bildniß, daß ihnen nicht gleicht. Da fehlt es an keinem Wachsen, schmücken und mahlen, daß nur allezeit gleich schön seien — da vermögen die Apparete nicht Bleyweiß genug zu führen — da kann man nicht genug Maun, Floris crystallis, Boraxis präparatis, destillirtes Essig, Bohnen-Wasser und noch andere dergleichen Sachen genug zu Wege zu bringen. Da erschiet man das Angeficht, und machet eine zärtliche und glänzende Haut mit Hydrisclernwasser und Vinonien-safft. Da krauset man das Haar und machet es feist mit Dagrarium auf der Stirne, und mit Safft von denen Guittenfarnen und kommt davon eine Leberung, welches in Weinstein und ungelöschtem Kalk, daß sie nur ja gute Augen haben mögen, damit sie sich frisch und roth machen und es angleychen derer Morgenröthe gleich tun. Da hat man die größte, die schönste und beste Spiegel, dazeyn sie sich alleweil schauen, damit nur niemandt betrogen werde — da hat man das feinste Rosen- und andere riechende Wasser, um die Liebsten zu betören und hat die besten Gerüche von Bism, Zibet und Ambra, damit ja niemandt in ein Ohnmacht fälle — da hat man köstliche Orlöfse, Ranne und Wärsen und Scherleyn: — da hat man Schachteln und Büchleyn, und Gläffeln voll allerhand köstlichen Recepten, die sie selbst auf alle Fälle bereitet haben. Da gehen ihre statischen Räder, oder ihre Kammern und sie her, finden allezeit etwas zu buhen und zu riegelein — da finden sie hinten und vornen zu helfen, so die Falten und Kradschnen an denen Rößen zu stricken, auch wenn es von Rößen, lasse sie ihnen den Schweiß (die Schleppe) nachtragen, was ein unartig Gebahren, denn so sie den hängen lassen beim spazieren, wie ein Eibachsen, machen sie einen großen Schaden —

## Extrakt.

— Vom Einbrecher Groschl. Ein Bursche von unendlichem Humor, umtrahlt von der sonnig-behaglichen Souveränität des Lebens, ist der schon mehrfach gescholtene Wiener Einbrecher Groschl, der über seine Räuberthaten getreulich und beschaulich Buch führte. Alle, welche das Glück hatten, den genialen Spitzbuben kennen zu lernen, schildern ihn als einen Jüngling von gefälligen Manieren; er ist ein sinniger, stiller Mensch, der mit einem wahren Wienerfische Alles zusammenbrut, was nicht niet- und nagelfest war. Groschl hatte aber auch literarischen Ehrgeiz; er wollte eine Geschichte der alten, schlecht verwahrten Häuser Wiens schreiben, wegen Zeitmangels führte er indes bloß ein Tagebuch. Von diesen Aufzeichnungen giebt die „N. Fr. Pr.“ u. A. folgende wieder. 3. April 1898: Wie herrlich, daß der Frühling naht! Die Vögel singen in den Lüften und einige Partien gleiten schon aus Land, so daß ich endlich meine Sehnsucht, diese Leute zu besuchen, erfüllen kann. Ich gebe ihnen die Ehre; dafür nehme ich ihnen, auch etwas. Als ich gestern meine falschen Nachschlüssel musterte, fiel mir folgendes Gedicht ein:

Einbruch des Frühlings.  
Reise zieht durch mein Gemüth  
Schlüsselbunds Gelächter,  
Klinge, kleiner Dietrich Kling,  
Kling hinaus ins Weite,  
Kling hinaus bis an das Haus,  
Daß sie schlecht verschließen.  
Wenn du Hausbesorger schaust —  
Sag, ich laß sie grüßen.

— 5. April: Heute Besuch gemacht. Leider Niemand zu Hause getroffen. Die Verdrähten werden sehr bedauern, mich nicht getroffen zu haben. Eine Kasse angebohrt; sie war kug und gab nach. Mehrere Verdrähte, welche als unvergütetes Kapital dalagen, sofort in ein Verdräht getreten. Ich bin mit großer Auszeichnung, beinahe mit Mitleid behandelt worden. — 8. Mai: Die Verdrähte jubelt immer lauter; es ziehen immer mehr Leute aus Land. Seltsame Zeit der ersten Einbrüche! Heute Nacht habe ich im Bette einer Gräfin geschlafen, welche zufällig verreckt ist. Ich begreife die ver-

stärksten Menschen nicht, welche behaupten, in einem fremden Bette nicht schlafen zu können. Morgens ersticht aufgewacht und alle Schmuckstücke und Albernheiten zusammengepackt. Da ich mich nach der Arbeit sehr abgespannt fühlte, trank ich auf das Wohl meiner abwesenden Wirtin ein Gläschen Sekt, das mir der Zufall aufwartete. — 7. Juni: Nicht zu vergessen! Ich habe noch Besuch zu machen bei . . . (folgen zweideutige Namen bekannter Hausbesitzer). Gestern Nacht bei der Tänzerin . . . übernachtet, welche schon auf Ferien gegangen ist. Welcher Verfall der Kunst hat sich mir in dieser Wohnung dar! Kein einziger Diamant und lauter Versatzettel! — niemals werde ich mich durch einen berühmten Künstlernamen verblenden lassen. Mich so zu mystifizieren! Schändlich! Habe ich denn meine Zeit geistlos? — 22. Juni: Heute im altherwürdigen Schottenhof eingebracht. Es abermal mich wie ein heiliges Gefühl, als ich die stillen, hochgewölbten Gänge betrat. Man kann hier sehr ruhig und gewissenhaft wie in einer Bibliothek arbeiten und wirklich ernste Resultate erzielen. Was mich am meisten freut, ist, daß ich hier nicht bloß wieder viele silberne Gebilde, sondern auch einige Silber von Franz Schubert gefunden habe, da ich für diesen Meister immer ein Faible hatte, weil er das reizende Ständchen: „Reise mit gekrümmtem Finger“ komponierte, welches ich immer summe, wenn ich ein wenig die Schöffler probieren muß. Als ich mich im Zimmer umblühte, wo ich in tiefer Zurückgezogenheit meinem Beruf lebte, nur allein mit meinen Instrumenten und meinen Büchern, fiel mir der Vers Goethes ein:

Die Stätte, die ein guter Mensch betrat,  
Ist eingeweicht!

(Groschl hat inzwischen seine Schuld mit dem Tode geföhnt, indem er sich an einem Fenster des Gefängnisgebäudes auf den Hof stürzte, wo er todt liegen blieb.)

— Den Weltmann des 16. Jahrhunderts liest der alte Garzonius in seinem „Schauplay der Künste“ folgendermaßen den Text. „Was meynest du, großmüthiger Leser, daß sie vorhaben mit ihren lieblichen Gesängen, mit künstlichen instrumentis musice, — mit ihren fremdbigen Tänzen, Spielen, Ranzleten, spazieren rennen und anderen dergleichen angelegten Kurzweil? Was meynest du, als daß sie denen, die



sämtlich gepflückt werden. Das sogenannte „Abbläuen“ ist seit dem Vorjahre unterbunden.

Größere Futterankäufe sind in Ostpreußen durch zwei Delegierte des badischen Konsumvereins vorgenommen worden.

Herr J. F. Spenschied von hier, bekannt durch seine hervorragende Tätigkeit bei der Veranstaltung der hiesigen Pferderennen, ist von dem Fürsten zu Fürstenberg zum Leiter seiner in Berlin befindlichen Rennställe ernannt worden und wird Herr Spenschied deshalb nach der Reichshauptstadt übersiedeln.

Ueber das zweite Concert, welches die Kapelle des Karlsruher Leibgrenadier-Regiments am letzten Montag Abend in Potsdam vor dem Kaiser veranstaltete, wird noch geschrieben: Nach Beendigung der Abendfeier, die im Garten stattfand, befehlt der Kaiser viele Einlagen und Wiederholungen. Besonders fanden die altdeutschen Lieder und Märchen großen Beifall, welchen der Kaiser oft durch lautes Bravo ausdrückte. Die Musik mußte bis Mitternacht 12 1/2 Uhr bei herrlichem Wetter spielen. Nach Beendigung des Concerts fuhr die Kapelle auf Allerhöchsten Befehl Nachts mit Extrazug nach Berlin zurück. Am Schluß des Concerts drückte der Kaiser dem wackeren Dirigenten die Hand und bemerkte scherzend: „Ich lasse Sie bald wieder kommen, wenn Herr Oberst Sie lockt.“

Der Mord an dem Kanonier Fritzsche spukt wieder in den Spalten der Blätter. Es soll nämlich ein Schuhmacher aus Schönbühl als der Verübter dieser vor etwa drei Jahren vorgenommenen Mordthat ermittelt worden sein. Zugleich wird berichtet, daß sich dieser Schuhmacher durch Selbstmord der irdischen Gerechtigkeit entzogen hat. Ob diese Angaben der Wirklichkeit entsprechen, müssen wir natürlich dahingestellt sein lassen.

Leiche gelandet. In Altripp wurde die Leiche einer 18 bis 20 Jahre alten Mannsperson gelandet. Dieselbe war vollständig unbesiegt und noch gut erhalten und mag erst 3 bis 4 Tage im Wasser gelegen sein. Größe 1,60—65 Meter.

Muthmaßliches Wetter am Samstag, 8. Juli. Ueber Schottland und Mittelnorwegen liegt noch ein Hochdruck von 765 mm. Ueber Westfalen und Württemberg hatten sich flache Gewitterwirbel von 765 mm gebildet, welche aber bereits wieder ausgeglichen sind. In ganz Rußland und auf der Balkanhalbinsel liegt das Barometer unter Mittel. Von Süden her ist ein Luftwirbel von 755 mm über Italien und das tyrrhenische Meer bis zur Riviera vorgebrochen. In der Westschweiz dauert gleichwohl die Gewitterneigung noch fort und kann neuerdings nach Süddeutschland herübergreifen. Doch ist für Freitag und Samstag größtentheils trockenes und heiteres Wetter bei fortgesetzter schwüler Temperatur in Aussicht zu nehmen.

#### Aus dem Großherzogthum.

Reckartau, 6. Juli. Wie bekannt, sind in diesem Jahre 25 Jahre verflossen seit der Gründung der deutschen Gewerkschaften. An allen Orten Deutschlands, in dem solche Vereine existiren, wird dieses Jubiläum festlich gefeiert. Die deutschen Gewerkschaften, welche bekanntlich auf dem Boden der Wirtschaftlichkeit stehen und bisher sehr segensreich und fruchtbringend gewirkt haben, sind über ganz Deutschland ausgebreitet; an allen Orten, wo Industrie betrieben wird, bestehen Zweigvereine aller Berufe, so auch in Reckartau. Die hiesigen Gewerkschaften der Maschinenbauer und Metallarbeiter sowie der Fabrik- und Handarbeiter feiern Sonntag, 9. Juli, das 25jährige Jubiläum im festlich geschmückten Garten des Gasthauses zum „Schwanen“. Es finden statt Morgens 5 Uhr Reveille, Mittags 3 Uhr Festzug durch die Straßen Reckartaus, im Festgarten Concert, Gesang und Feierrede. Möge das Jubiläum von recht schönem Wetter begünstigt sein.

Dossenheim, 6. Juli. Der erste Roggen konnte hier bereits eingebracht werden. Die Frucht ist von ausgezeichnetster Qualität, wenn auch das Stroh etwas kurz ausgefallen ist. Weniger schön steht Weizen, dagegen ist die Gerste so schön, wie seit Jahren nicht mehr.

Schweiningen, 6. Juli. Die Gewitterregen der letzten Woche haben auf die Pflanzwelt ziemlich erfrischend gewirkt, abgesehen die Feuchtigkeit noch lange nicht tief genug eingedrungen ist. Die Halmfrüchte, welche noch nicht als Futter verbraucht wurden, sind zum Ernten reif; dieselben haben sich noch besser gestellt, als man zu hoffen wagte. Dagegen steht es mit den Hopfen schlimm. Bedingt von Ungeziefer sind dieselben mit geringen Ausnahmen nicht im Stande, die Stangenhöhe zu erreichen und auch die Entwidlung der Seitentriebe ist eine äußerst dürftige. Die unbemittelten Hopfenplanzer dürfen deshalb einer trüben Zeit entgegengehen.

Karlsruhe, 6. Juli. Vom hiesigen Schwurgericht erhielt der 22 Jahre alte Kaiser Wilhelm August Schwarz von Pforzheim wegen Mordversuchs 8 Jahre 6 Monate Zuchthaus. Derselbe überfiel am Abend des 19. Juni in Pforzheim seine frühere Geliebte, die 18 Jahre alte Rosa Grimmer, weil dieselbe das Verhältnis mit ihm gelöst hatte und verfehlte ihr mit dem Messer einen Stich in die Brust, welcher glücklicherweise nicht lebensgefährlicher Natur war.

Karlsruhe, 6. Juli. Die große Regierung hat in Aussicht genommen, in Zukunft, und zwar vom 1. Oktober 1897 ab, bei Anstellung staatlicher Thierärzte, solchen Bewerber den Vorzug zu geben, die neben den erforderlichen

Fachzeugnissen das Reisezeugnis eines humanistischen oder Realgymnasiums aufweisen können.

Karlsruhe, 6. Juli. Gestern Nachmittag verschied Hr. Rechnungsrath August Bloch in seinem Arbeitszimmer der Generaldirektion am Herzschlag. Bloch stand im 56. Lebensjahre und erfreute sich bester Gesundheit.

Pforzheim, 6. Juli. Der Bürgerausschuß stimmte dem Projekte der Errichtung eines Saalbaues zu. Für den Geländeerwerb konnten 250,000 M. in Betracht. Den Bau soll eine Aktiengesellschaft ausführen, die auch den Betrieb zu übernehmen hat. Zur Erledigung der Vorarbeiten wurde eine öffentliche Kommission eingesetzt.

Baden, 5. Juli. Das Fest der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von Nordamerika wurde gestern Abend, wie alljährlich, auf der Promenade vor dem Konversationshaus feierlich begangen. Das Konversationshaus und dessen Umgebung war festlich beleuchtet, auf der Wiese war eine von Herrn Hofdekorateur Karl Damm hergestellte effektvolle Illuminationsdecoration angebracht und im oberen Musikloft führte das Städtische Orchester ein Festkonzert aus, auf welchem mehrere der Feiertag entsprechenden Kompositionen verzeichnet waren. Als Solist trat der Violoncellist Herr A. Bachmann auf. Derselbe spielte die Fantasia appassionata von Beethoven mit großer technischer Fertigkeit und hübschem Ton. Während des Tages war auf verschiedenen Gebäuden das Sternenbanner aufgezogen. Die hiesige amerikanische Kolonie feierte den Tag durch Abhaltung eines Festessens.

Offenburg, 6. Juli. Vom hiesigen Schwurgericht wurde der wegen Beamtenebeidigung, begangen durch die Presse, angeklagte Redakteur Adolf Gied freigesprochen. Es handelte sich um einen in dem sozialdemokratischen Volksfreund abgedruckten Artikel.

Offenburg, 6. Juli. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich gestern an einem Neubau in der Bahnhofstraße. Der 32 Jahre alte verheiratete Maurer Johann Becker aus Griesheim war auf dem Gerüst mit einer Arbeit beschäftigt als er allem Anscheine nach das Gleichgewicht verlor und kopfüber nahezu 7 Meter hoch herunter stürzte. Er fiel so unglücklich mit dem Kopfe auf die Spitze eines großen Steines, daß die Hirnschale zerschmettert wurde und Becker alsbald eine Leiche war.

Konstanz, 6. Juli. Einem Hochstapler ist es von hier aus gelungen, mehrere Geschäftshäuser in Deutschland zu beschwindeln. Er hatte sich hier ein Ladenlokal gemietet und bestellte unter der Adresse Eisenstadt Sendungen aus verschiedenen Städten. Mit Nachnahme belegte Sendungen nahm er nicht an, die übrigen setzte er rasch durch Verschleiß ab und nachdem ihm diese Schwindelereien ein hübsches Sümmchen eingebracht, war er verschwunden.

Vom Bodensee, 6. Juli. Wie im Jahr 1874, so hat auch diesmal der Neßthod durch die Maßregeln in niederen Lagen gelitten. Gleichwohl haben sich — wie damals — neue Triebe entwickelt und die Traubenblüthe ist in normaler Weise von statten gegangen. Aus diesem Grunde sind die Befürchtungen der Reblente größtentheils geschwunden, und auch im Rheintal und Aargau ist eine aufhebende Stimmung hinsichtlich der zu erwartenden Weinlese wiedergekehrt. Das Groß. Bezirksamt Konstanz hat angeordnet, daß die Reben sämtlicher Rebselber auf Konstanzer Gewarung mit einer vor der Blattfallzeit schätzenden Flüssigkeit zu besprühen sind. — Für die Ergiebigkeit der Kirschernte spricht die Thatsache, daß dormalen Hunderte von Körben mit Kirschen in Hagnau und Meersburg täglich eintreffen und mit Lastschiffen nach Konstanz verladen werden. Ihr Preis ist erheblich zurückgegangen und bezahlt man jetzt für solche 8 und 10 Pf. per Pfund.

Kleine Mittheilungen. In Waldshut wurde der 29 Jahre alte ledige Lammwirth Ed. Uhlmann von Hochal nach vorausgegangenem Wortwechsel von dem Hofmaler Joseph Bay von da mittelst eines Revolvergeschusses in die Brust getroffen. Die Verletzung Uhlmanns ist lebensgefährlich, der Thäter verhaftet. — Der 22 Jahre alte Fuhrknecht Jos. Nägele von Döhlen, welcher ein Holzfuhrwerk von Höchenschwand nach Waldshut zu führen hatte, wurde auf der Straße zwischen Waldshut und Waldshut von den beiden schwerbeladenen Wagen überfahren und sofort getödtet. — In Gersbach wurde der Kaufmann D. Meier auf dem Weg nach Hause von hinten angefallen und ihm mit einer Sense eine schwere Wunde am Halse beigebracht. Der Thäter soll ein gewisser S. sein, mit dessen Knecht Meier kurz zuvor Streitigkeiten gehabt haben soll.

#### Prälisch-Bessische Nachrichten.

Ludwigshafen, 6. Juli. Mehrere Interessenten waren heute Abend im „Gesellschaftshaus“ versammelt, um der von der deutschen Volksbaugesellschaft bezweckten Erbauung von „Einfamilienhäusern“ näher zu treten. Vorläufig wurde ein 5gliedriger Ausschuß gewählt, welcher diese Angelegenheit energisch in die Hand nehmen soll.

Ludwigshafen, 7. Juli. Gestern Nacht um 1/11 Uhr brach in der Holzgeriestraße von Gehr. Blumenfiel Feuer aus. Die Löschmannschaft von Ludwigshafen-Hemshof war sofort zur Stelle, aber an eine Rettung konnte nicht gedacht werden, denn das Feuer fand an den Vorräthen an Fett, Frucht u. dergl. reiche Nahrung, so daß in kurzer Zeit das Gebäude ein Raub der Flammen

wurde. Ein Pult und ein Kassenschrank konnte gerettet werden. Eine Familie, die im dritten Stock wohnte, vermochte kaum das nackte Leben zu retten. Diese Familie, welche durch den Brand ihr ganzes Hab und Gut verloren hat, da dasselbe nicht versichert war, ist um so mehr zu bedauern, als der Ernter infolge eines vor einigen Wochen erlittenen Unglücksfalls krank im Bette lag und sein Gesundheitszustand durch das zweite Unglück, das seine Familie gestern betroffen hat, jedenfalls nicht gebessert haben wird. Die Fabrik war gegen 2 Uhr Nachts vollständig niedergebrannt. Die Entstehungsurache des Feuers ist bis jetzt unbekannt.

Ludwigshafen, 5. Juli. Einen Hitzschlag erlitt gestern die 18jährige Tochter des Baders Guck von Priesenheim, welche in der Sammetfabrik in Oggersheim beschäftigt ist. Sie mußte per Chaise in die elterliche Wohnung verbracht werden.

Mundenheim, 6. Juli. Heute Vormittag halb 12 Uhr ereignete sich hier ein bedauerlicher Unfall. Maurermeister Klübs wollte das Pferd des Adlers Berlinger ausspannen, daselbst scheute und raste mit dem Wagen zum Hof hinaus. Auf der Straße befand sich das 4jährige Kind des Kohlenträgers Menzer, daselbst wurde von dem Fuhrwerk erfasst und das Kind ging demselben über den Hals, nach einigen Minuten gab das arme Kind den Geist auf. Dem Maurermeister Klübs wurde ein Bein schwer gequetscht, derselbe wurde per Handwagen in seine Wohnung verbracht.

Speyer, 6. Juli. In einem Hause der Greifengasse ereignete sich gestern Abend ein entsetzlicher Unglücksfall. Die Wittwe Flach, im Tagelohn in Arbeit gehend, hatte ihre Kinder allein zu Hause gelassen, von denen ein fünfjähriges Mädchen mit Petroleum Feuer entzündete wollte. Hierbei explodirte die Kanne und der Inhalt ergoß sich über das unglückliche Kind, das schrecklich vom Kopf bis zum Unterleib verbrannt ist. Die Fingerringe hängen dem unglücklichen Geschöpf, welches in das Hospital verbracht wurde, förmlich vom Leib. Es ist jegliche Hoffnung auf Erhaltung des jungen Lebens ausgeschlossen.

Lambrecht, 5. Juli. Ein Sohn des Fuhrmanns Franz Kunz in Lambrecht verunglückte bei Erstenstein dadurch, daß sein geladener Streuwerk-Wagen umfiel und ihn derart quetschte, daß er bewußtlos nach Hause gefahren werden mußte. Es sollen schwere innere Verletzungen constatirt sein.

Birmasens, 6. Juli. Die 18jährige Dienstmagd Kath. Nibel aus Essingen, erst seit 3 Tagen bei Kaufmann Orbach hier in Dienst, wollte in der Küche Feuer anmachen und goß Petroleum nach, als plötzlich das Steinöl explodirte und das Mädchen in Flammen stand. Sie eilte noch die Treppen in den Hof hinab, wo ihr endlich Hilfe ward. Die Unglückliche hat schwere Brandwunden erlitten. Ihr Zustand ist ein sehr bedenklicher.

Birmasens, 6. Juli. Dem Schuhmacher Benhard von Niederstinken wurde während eines Streites die rechte Hand mit einer Art nahezu vollständig abgehauen. Der Thäter, Joseph Marz, wurde verhaftet.

#### Güder.

Todmoos. Wenn man jetzt bei dieser tropischen Hitze aus dem Gemüth der Stadt hinausfährt, nachher die Qualen, welche jetzt eine Eisenbahnfahrt mit sich bringt, überstanden hat, so ist es wirklich eine Wohthat, wenn man alles hinter sich hat und in die schönen, kühlen Wälder des so ersehnten Schwarzwaldes hineinkommt. Wahrlich, es ist jetzt ein Hochgenuss, da oben zu sitzen und die angenehme, kühle, balsamische Tannenluft einzuathmen. Obwohl am Abend etwas zu kühl, um so angenehmer während der Nacht. Einsender dieser Zeilen war angenehm überrascht, als er nach Jahren wieder in sein liebgewonnenes Todmoos einzog. Wie viel hier der Verschönerungsverein verbunden mit dem Schwarzwaldverein für Annehmlichkeiten hinsichtlich der Spazierwege, Ausbänke und Schutzhütten gethan, so viel Anerkennung verdienen die Gastwirthe, die für die Bequemlichkeiten der Gäste in den letzten Jahren dergestalt gesorgt haben. Wie sehr der Kurort in den letzten Jahren zugenommen, erhebt man Abends auf der großen Terasse des Hotel Adler, woselbst sich die Fremden desselben regelmäßig einfänden.

#### Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die beiden großen Denkmäler, welche Berlin in der nächsten Zeit erhalten wird, schreiben in der Ausführung rüstig vorwärts. Professor Reinhold Begas arbeitet jetzt angestrengt an der Ausführung des National-Denkmals für Kaiser Wilhelm I. Die Reiterfigur, welche zunächst in Lebensgröße hergestellt wird, ist soweit gediehen, daß die Vollendung noch im Laufe dieses Monats zu erwarten ist. Dann erfolgt die Vergrößerung des Werkes und die Ausführung in Bronze. Dem ausführenden Künstler stehen bei der Arbeit vier jüngere Kräfte zur Seite, die Bildhauer Bernow, Hidding, Bergmeier und Krauß. Weiter in der Ausführung vorgeschritten ist das Lutherdenkmal für den Reuen Markt, das unvollendet hinterlassene Werk des jüngst verstorbenen Bildhauers Martin Paul Otto. Bereits ist die zweite um die Lutherstatue sich gruppierende Gestalt, Bugenhagen darstellend, vollendet und zur Vornahme des Gusses gehen nach Friedrichshagen zur Gießerei transportirt worden. Mit Beginn des Herbstes wird die Hauptfigur fertig. Da ihr Guss aber ziemlich ein volles Jahr erfordert, ist an eine Aufstellung des

der Frau Abschied, ihr versprechend, demnächst Näheres mitzutheilen.

Die Kammerfrau sah ihrer Herrin kopfschüttelnd nach, als sie, in einen dicken Pelz gehüllt und tief verschleiert, die Treppe hinunter eilte. Da die Kammerfrau auf dem ersten Treppenabsatz stand, konnte sie deutlich hören, wie die Haushälterin in ihren Angeln knarrte und anscheinend zwei Herren an die Portier-Löge traten und nach Fräulein Leonie Duval, genannt „Signora Lola“, fragten. Während dieser kurzen Zeit mußte Leonie die Hausthür passiert haben. Der Portier erwiderte etwas, was die Kammerfrau nicht verstehen konnte, worauf sie den einen Herrn in schärferer Zone sagen hörte, daß er genau wisse, daß das Fräulein zu Hause sei. Dann klangen die Tritte näher und die Herren wurden auf der Treppe sichtbar.

„Hier wohnt Fräulein Leonie Duval?“ fragte der eine Herr die noch in der Stagenthür stehende Kammerfrau.

„Jawohl, mein Herr“, erwiderte die Kammerfrau, „Madame hat indeffen soeben die Wohnung verlassen!“

Die beiden Herren drängten die Frau in die Etage hinein und folgten selbst nach.

„Machen Sie uns keine Plausen vor, mein Kind“, erwiderte derselbe Herr. „Ich bin der Polizeileutnant Dragin — und habe den Befehl, das Fräulein zu verhaften. Führen Sie uns zu demselben.“

„Ich versichere Ihnen, Herr Lieutenant, Madame hat soeben das Haus verlassen. Sie müssen ihr auf der Treppe begegnet sein.“

Ohne auf die Einrede der Frau zu achten, begaben sich beide Herren daran, die Wohnung zu untersuchen. Da dieselbe nur aus wenigen Piecen bestand, war die Untersuchung bald natürlich ohne Resultat geschehen.

Die beiden Herren ronzelten die Stirn und der Lieutenant fragte, ob das Fräulein nicht hinterlassen habe, wann es wiederkommen werde.

(Fortsetzung folgt.)

## Lola.

Roman in drei Büchern von Paul Verron.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Dieser Roman, der mitten in das Getümmel der Zeitungsnotizen hineingeworfen wurde, gab vielen Blättern neuen Stoff. Leonie aber erdrückte diese Mittheilungen derart, daß sie fiebernd auf ihrem Sopha lag. Die Kammerfrau wußte sich kaum zu helfen, denn an eine ruhige Pflege war nicht zu denken, weil die Blöcke an der Hausthür nicht stille stand. Endlich verfiel sie auf den ingeniosen Einfall und bestellte ein Blatt Papier an die äußere Seite der Stagenthür, auf welchem sie mit großem unbeholfenen Buchstaben geschrieben hatte: „Fräulein Leonie Duval ist verreist.“ Das half für's Erste, die Reporter wurden wenigstens für kurze Zeit auf eine falsche Spur gelenkt und auch Gaston, der vor die verschlossene Thür kam und das Plakat las, entfernte sich, um unten beim Portier nähere Erkundigungen einzuziehen. Dieser Portier, der durchaus keine Freude daran hatte, in jeder Viertelstunde den Gerdon zu ziehen, um die Besucher der Kunstretirer einzulassen, war ins Vertrauen gezogen und gab Jedem, der es hören wollte, eine anschauliche Beschreibung von der heimlichen Abreise der „Signora Lola“, welche nach seiner Angabe bei Nacht und Nebel erfolgt war. Nur Briefe für die Signora nahm er entgegen.

Es war Abends am dritten Tage nach dem Erscheinen des ersten Artikels im „Flambeau“ als die Kammerfrau ihrer Herrin wieder einen Stof Briefe brachte. Leonie hatte sich etwas erholt und war ruhiger geworden, da sie seit vierundzwanzig Stunden kein Zeitungsblatt mehr in die Hand genommen hatte. Anfangs wollte sie auch die Briefe ungelesen bei Seite werfen, aber ein großes Couvert mit einem Monogramm „G. v. M.“ und eine Krone darüber fiel ihr auf. „G. v. M.“, Hector v. Montraillet, sollte er es sein? Wie guttender Hand öffnete sie den Brief und schnell

suchte sie das Ende der zuletzt beschriebenen Seite. Da stand der Name: Hector v. Montraillet. Was konnte er ihr schreiben? Vorwürfe, Vermuthungen, Anklagen? Sie überflog die großen Schriftzüge und las:

„Mein verehrtes Fräulein!“

Um Ihnen einen Beweis meiner aufrichtigen Zuneigung zu geben, versichere ich Ihnen, daß ich nicht einen Augenblick in der Ansicht geschwankt habe, daß Sie an dem zügellosen Standal, der über Sie und meine Familie hereingebrochen ist, unschuldig sind. Um so mehr fühle ich mich aber gedrängt, Ihnen einen Dienst, vielleicht den letzten, der mir zu Gebote steht, zu leisten. Es möge Ihnen die Andeutung genügen, daß sich mein Vater mit Ihrem Vormund, dem Notar Meßfries, in Verbindung gesetzt hat und daß dieser, wie ich soeben erfahre, einen Haftbefehl bei der Polizei erwirkt will. Es ist kein Zweifel, daß die Polizei diesem Begehren willfahren wird und heute Abend, spätestens morgen früh, werden Sie in den Händen Ihres Feindes sein, der Sie ohne Zweifel von Paris wegbringen will.

Mein theueres Fräulein liegt Ihnen daran, dieser Verhaftung — denn nur als solche kann ich dieses Vorgehen bezeichnen — zu entgehen, so haben Sie Vertrauen zu mir. Es wird mir gelingen, Sie noch heute Abend vor dem Zorne meiner Familie in Sicherheit zu bringen. An der Ecke des Boulevard Magenta und der ersten Seitenstraße links von Ihrer Wohnung aus, wird Abends 7 Uhr ein Coupé stehen, dessen Aufseher an einer Rose riechen wird. Steigen Sie, ohne ein Wort zu sagen, ein und der Wagen wird Sie an einen Ort fahren, wo Sie vor allen Nachstellungen sicher sind.

Hector v. Montraillet.

Dieser Brief trug so sehr den Stempel der Aufrichtigkeit an sich, daß Leonie keinen Augenblick zögerte. Es war 6 1/2 Uhr, bis zur Ecke der nächsten Seitenstraße hatte Leonie kaum zwei Minuten zu gehen. Sie kleidete sich mit Hilfe der erkrankten Kammerfrau schnell an, gab der Bedienten eine größere Summe, um vorläufig die Wohnung zu hüten und steckte das übrige Geld in ihre Tasche. Dann einen Revolver zur Hand nehmend, den sie stets bei sich trug, nahm sie nun











# Moyé & Stotz Mannheim, Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen.

**Aufzüge (Fahrstühle),  
Krahne, Winden etc.**

für Personen- und Lastbeförderung, für elektrischen, hydraulischen, Transmissions- und Handbetrieb, mit allen Sicherheitsvorrichtungen der Neuzeit.  
Fangvorrichtung Patent Rossbach. Höchst prämiert.  
Ueber 1000 Anlagen ausgeführt. 6725  
300 Arbeiter. Prompte Lieferung. Beste Ausführung.  
Vertreter: Ing. Robert Elsaesser, Mannheim.

**Nordhaeuser Maschinenfabrik und  
Eisengiesserei  
Schmidt, Kranz & Co.  
Nordhausen (Harz).**

## Odor's Zahn-Crème

Marke Lohengrin

## Odor's Zahn-Crème

man muss zur Reinigung der Zähne und der Mundhöhle angewendet werden, will man sich den Besitz  
schöner und weisser Zähne  
sichern, will man Zahnschmerzen und vorzeitigem Zahnverlust mit Erfolg vorbeugen.  
Odor's Zahn-Crème (Marke Lohengrin) ist das erste, völlig unschädliche und bestwirksamste antiseptische Zahnreinigungsmittel der Gegenwart. — Preis 60 Pfg. per Glasdose in Parfumerien, Droguerien und Apotheken erhältlich. — Alleinige Fabrikanten: 5844  
DOERING & Cie., Frankfurt a. M.

Wir beehren uns, zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß wir dem Herrn  
**August Endlich in Mannheim** eine

**General-Agentur unserer Unfall-Versicherungs-Abtheilung**  
übertragen haben und ist derselbe zu weiterer Auskunft gern bereit.

Hanseatischer Lloyd, Hamburg, Versicherungs-Act.-Ges.

Die Subdirection:

**H. Neff in Karlsruhe.**

Unter höchster Bezugnahme auf obige Annonce halte ich mich zum Abschlusse  
von Unfall-Versicherungen jeder Art auf das Beste empfohlen und gestatte mir,  
das verehrliche Publikum auf die außerordentlich günstigen Bedingungen besonders für  
Reise-Versicherungen noch aufmerksam zu machen.

Hochachtungsvoll  
**August Endlich,**  
General-Agent des Hanseatischen Lloyd.

**MANNHEIM  
B 2, 7.**

**Heidelberg.  
Schloss-Hotel.** Prachtvolle Lage  
über dem Schloss.  
Haus ersten Ranges. Mässige Preise.  
Hotelterrasse mit unvergleichlich schöner  
Aussicht auf die Schlossruine und  
in die Rheinebene. Table d'hôte 1 Uhr.  
M. 3. 50 Pfg. Omnibus am Bahnhof.

**Hotel Bellevue.** Neuerbautes Familien-Hotel und  
Pension 1. Ranges nächst Schloss-  
Hotel und dem Stadtwalde mit seinen  
herrlichen Spaziergängen. Pension  
von M. 7. 50 Pfg. an incl. Zimmer.  
Omnibus am Bahnhof. 11548

**Schloss-Restoration** inmit-  
ten des  
Schlossparkes. Warme und kalte  
Speisen zu jeder Tageszeit; vorzüg-  
liche Weine und Münchener Bier vom  
Fass. Einzel-Diners und Veranstalt-  
ung grösserer Essen bei vorheriger  
Bestellung. Täglich Concert 4 Uhr.

**Restaurant Löwenkeller, B6, 30/31, Mann-  
heim.**  
Schönstes und angenehmstes Lokal Mannheims vis-  
à-vis des Stadtparks mit schöner Hofwirtschaft. Reine  
Weine, offen und in Flaschen. Vorzügliches Bier aus der  
Köln-Bräuerei zum Löwenkeller hier, per Glas 10 Pfg.  
Mittagstisch im Abonnement, Speisen à la carte,  
Café etc. etc. zu jeder Tageszeit.  
Es empfiehlt sich bestens 11164  
K. Plum.

**25 JÄHRIGER ERFOLG**



VERKAUF IN DEN APOTHEKEN  
UND DROGUEN-HANDLUNGEN.



**Neue  
Grünekerne**  
empfiehlt 12987  
**J. H. Kern, C 2, II.**

Früh ankommand:  
**Junge, Gänse ig. Enten,  
Hahnen, Tauben etc.**

**Neue grüne Kerne,  
Neue Kartoffeln,  
Zwiebeln.**  
**Herm. Hauer, O 2, 9.**  
Sommer-Malta-Kartoffeln  
per Hund 12 Pfg.  
bei 10 Hund 11 Pfg.  
**neue Holl. Bohnenringe**  
empfiehlt billigt 12984  
**Georg Dieb, am Markt,**  
Telephon 559.

**Prima Seegrass**  
recht kräftig, bei 12978  
**Joh. Wirthofer, K 1, 7.**

**Gesunden**  
Gesunden und bei Größ. Be-  
grüßung deponiert: 12946  
ein Spazierstock  
eine Schürze.

## Ankauf

**Ein leichter Rollwagen**  
für ein Pferd geeignet, sofort zu  
kaufen gesucht. 12838  
Geß. Knechtel an A. Kauf-  
mann, Weinheim.

## Verkauf

**Ein H. Haus mit Garten**  
hier oder nächster Nähe zu kaufen  
gesucht. Genaue Auskunft über  
Räume u. Preis unter Chiffre  
P. F. 12962 in der Exped. ds.  
Bl. abzugeben. 12962

**Zu verkaufen:**  
Ein großes, 4stöckiges  
Haus mit gutem  
Speisereichthum in  
Baden-Baden.  
Zu erfragen bei 12807  
Gen. Köhler, Schuhfabrik, Weinheim a. d. B.

## Zu verkaufen.

**Eine vollständige Einricht-  
ung, als: 1 Kanapee, 1  
Kleiderständer, 2 vollständige  
Betten, 1 Pfeilerständer, 1  
Nachtisch, 1 Ausziehtisch,  
Stühle etc., wegen Todesfall  
zu verkaufen. Näheres in  
der Expedition. 12927**

**Zu verkaufen ein vollstän-  
diges Maurergeschäft.**  
Näheres im Verlag. 12665

**Ein Villard mit Zubehör,**  
preiswürdig zu verkaufen. 12941  
**Wiener Caffee Union, D 3, 11/2.**  
1 sehr gutes Piano und  
1 Cestrel billig zu verkaufen.  
12981 H 7, 27, 8. Stod.

## Motorwagen.

**System Benz,**  
dreirädrig, wenig gebraucht,  
billig zu verkaufen.

Geß. Offerten an Rudolf  
Koffe, Stuttgart unter Chiffre  
N. 2514. 12767

**2 vollständige Betten, 1 Ruhe-  
bett, 1 Kinderbett, 1 Schrank  
1 Ausziehtisch billig zu verk.**  
12858 J 2, 15, part.

**1 Hoch- und 1 Niederrad  
(hartgummi) fast neu, billig zu  
verkaufen. J 7, 20/21. 12925**

**Eine gebrauchte große Wurst-  
füllmaschine billig zu verkaufen.**  
12445 G 5, 15.

**1 vollständiges, fast neues  
Pferdegewicht (Einspanner)  
und 1 Regenmantel billig zu  
verkaufen. D 6, 15. 12967**

**Eine sehr schöne eichene Wendel-  
treppe zu verkaufen. 12693**  
W. Heidenreich, N 2, 1.

**500 fast neue Rifen 2 cm  
Hohlstärke, 100 cm lang, 56 cm  
hoch, 40 cm breit billig zu ver-  
kaufen. A 6, 8. 8151**

**Ein gelber Leonberger Hund**  
sehr wachsam und gut dressirt  
zu verkaufen. A 3, 10. 11569

**Jg. Bernhardiner-Hund,**  
Pracht-Exempl. zu verkaufen.  
Näheres im Verlag. 11624

**Ein großer Schnauzer**  
(guter Rattenjäger) zu ver-  
kaufen. 12964

**Gasthaus Stadt Frankfurt.**  
nur für leichtes  
Fuhrwerk geeignet  
oder flottes Ren-  
ner, ist preiswürdig zu verkaufen.  
Zu erfragen: 12954  
Hotel Redarthal.

## Stellen finden

Wer übernimmt es, in acht  
Tagen mehrere Hundert Lothe  
einer polizeilich genehmigten Lot-  
terie von Delgemäßen zu ver-  
kaufen bei hoher Provision?  
Jüngere, tüchtige Männer wollen  
Offerten unter J. S. 12799 ein-  
senden an die Exped. d. Bl. 12799

**Tüchtige Maler,**  
und gelernte Anstreicher suchen  
Hoch & Bernide, Strahburg  
i/El., Ballhausgasse 12997

**Ein Hausbursche zum sofort-  
igen Eintritt gesucht. 12972**  
D. Valentin's Conditor, N  
Kaufhaus, N 1, 4.

**Einige nicht unter 14 Jahre alte**

## Knaben

**Können sofort lernende u. leichte  
Beschäftigung finden. 12961**  
Näheres in der Exped. d. Bl.

**Ein Mädchen, das bürgerlich  
kochen kann, auf Kiel gesucht.**  
11863 D 4, 14, Zeughauspl.

**Kellnerin nach Heidelberg**  
sofort gesucht. 12882  
J 5, 4, 1. St.

## Mädchen,

**welche das Bügeln gründlich  
erlernen wollen, können unter  
günstigen Bedingungen eintreten.**  
12259 Q 5, 19.

**Privatföhrin nach Franken-  
thal sofort gesucht. 12881**  
J 5, 4, 2. Stod.

**Ein tüchtiges Mädchen für  
Hausarbeit u. zu Kindern sofort  
gesucht. N 4, 9. 12662**

**Ein Mädchen, welches bür-  
gerlich kochen kann u. alle häusl.  
Arbeiten verrichtet, sofort gesucht.**  
12556 D 6, 14.

**2 Mädchen von 11—12 Uhr  
tagüber gesucht. 12804**  
Näheres im Verlag.

**Köchinnen, Kellnerinnen, Sim-  
mer, Küchen- u. Hausmädchen  
werden stets gesucht u. empfohlen.**  
Bureau Equart, J 5, 4,  
2. Stod. 12002

**Eine tüchtige Restaurations-  
föhrin sofort gesucht. Näheres**  
E 4, 8. 12930

## Ladnerin

**in eine Schweinefleischerei gesucht.**  
Vorkenntnisse erforderlich. 12166  
Näheres im Verlag.

**Ordentliches Laufmädchen  
von anständigen Eltern, für ein  
Ladengeschäft gesucht. Näheres**  
im Verlag. 12449

**Anständig. Lehrmädchen zum  
Kleidermachen gesucht. 12784**  
C 2, 2, 2. Stod.

**Ein braves Mädchen zu 2  
Kindern tagüber gesucht.**  
12985 L 15, 10, 8. St.

**Ein Mädchen, das Weiß-  
nähen kann, sofort gesucht.**  
12956 F 5, 3, 2. Stod.

## Stellen suchen

**Ein junger Kaufmann sucht  
bei bescheidenen Ansprüchen Stell-  
ung als ang. Comptoirist. Off.**  
unter F. H. Nr. 12446 an die  
Expedition ds. Bl. 12446

**Ein praktischer Maurer-  
meister sucht Stelle oder als  
Helfer in einer Fabrik. 12672**  
Näheres in der Expedition.

**Männl. u. weibl. Dienstepf.**  
für Hotel, Restaurant u. Privat-  
häuser, jeder Art suchen u. find.  
Stellen. Bureau Bar, P 3, 9. 11888

**Mädchen sucht Stelle in  
Wirtschaft für alle Hausarbeit.**  
12880 J 5, 4, 2. St.

**Eine tücht. Kleidermacherin**  
empfiehlt sich in und außer dem  
Hause. T 6, 6, 2. St. St. 12907

**Ein Mädchen mit guten  
Zeugnissen sucht als Zimmer-  
mädchen oder zu häuslichen  
Arbeiten sof. Stelle. 12780**  
Kleine Wallstraße 26, 2. St.

**Eine Frau sucht Beschäftigung  
im Waschen u. Putzen. 12861**  
Käferstraße Nr. 23.

**Ein älteres Mädchen, das  
selbstl. die feine Küche, ebenso  
auch alle häusl. Arbeiten verricht,  
wünscht Stelle als Mädchen allein.**  
Näheres im Verlag. 12828

**Eine geübte Weißnäherin em-  
pfeht sich im Anfertigen von  
Herrenhemden. 12983**  
N 6, 6/2, 4. Stod.

**Ein jung., gebild. Mädchen,  
der Stenographie kundig, welches  
die Bedienung einer Schreib-  
maschine übernehmen kann, sucht  
passende Stellung. Offerten u.  
Nr. 12905 an die Expedition.**

## Lehrlingssuche

**Schlosserlehrling bei sofort.  
Besetzung ges. D 6, 18. 12956**

**Für ein hiesiges Bureau wird  
zu sofortigem Eintritt ein  
junger Mann**

mit flotter Handchrift gesucht.  
Ebenfalls findet 1 Lehrling  
unter günstigen Bedingungen  
Stellung. 12937  
Offerten unter U. 12937 an die  
Expedition d. Bl.

## Lehrling.

**Für eine hiesige Cigarren-  
fabrik wird per August ein  
Lehrling mit guter Schulbil-  
dung gesucht. Selbstgeschriebene  
Offerten unter M. S. Nr. 12936  
an die Exped. ds. Bl. 12936**

**Für mein Tapeten- u. Deco-  
rationsgeschäft suche zum das-  
selben Eintritt einen ehrlichen  
fleißigen jungen Mann als**

## Lehrling.

**Friedrich Rudolf Schlogel,  
F 2, 9a. 12983**

## Miethgesuche

**Von einem soliden Geschäft-  
mann wird in guter Lage ein Laden  
mit größeren Schaufenstern  
zu mieten gesucht. 12890**  
Ankündigen unter A. G. L.  
12890 an die Exped. d. Bl.

**Kleine Familie sucht Ende Aug.  
Wohnung, 3—4 Zimmer u. Zu-  
behör, womöglich parterre.**  
Offerten unter Chiffre A. B.  
11414 an die Exped. 11414

**Beamter sucht ein gut möb-  
lirtes Zimmer mit separatem  
Eingang. Preisfrage: 20 bis 25  
Mk. incl. Bedienung.**  
Offerten bis spätestens den  
13. ds. Mts. an D. U. G.  
Nr. 12971 in der Expedition des  
Blattes abzugeben. 12971

## Magazine

**B 4, 14** 1 Werkstoff, als  
Magaz. J. V. 12999

**H 7, 9** helle Werkstätte mit  
Hofraum zu v. 11656

**Stallungen mit Wohnräume zu  
vermieten (10. alte Frankfurt-  
straße, Nähe der Biererei). 12175**  
Zu erfrag. E 4, 1, 1. Et. 506.

**Friedrichsberg, Werkst. ob. Magaz.  
im Souterrain, v. R. G. 8, 29. 12942**

## Läden

**C 1, 5** Laden per sof. billigt  
zu verm. 8410

**C 1, 5** 1 Et., 2 unmodl. Zimm.  
mit großem Hof, auch  
zu Bureau geeignet, per sofort  
zu vermieten.

**Näh. im Cigarrenladen. 7140**

**Schillerplatz, C 3, 20**  
2. Stod. sofort oder später zu  
vermieten. Näheres bei Herrn  
Ernst Weiner, Geschäftsgesamtheit  
B 5, 11/2. 11407

**C 4, 9a** Part. Zimm., auch a/  
Comptoir geeignet  
modl. ob. unmodl. J. v. 128

**Zeughauskaserne, C 4,**  
Ein großer und ein kleiner La-  
den zu Bureau sehr geeignet  
oder ohne Wohnräume zu  
mieten. Näheres bei  
Ernst Weiner, B 5, 11/2.

**E 3, 5** Schöner Laden  
für Bureauge-  
schäft, billig zu vermieten.

**F 7, 26b Ringst.,**  
Comptoir mit kleinerem  
Zim. u. Keller zusam-  
men zu vermieten.

**L 4, 9** Laden Monatl.  
zum v. Näh. Schwegel  
12999

**P 6, 232** 2. Stod. mit  
2 Schaufenstern  
Näheres 2. St. 11956

**Q 1, 15** Ladenraum  
auch ob. später  
lichteiten geeig.  
zu vermieten. Stod.  
Näheres 2. St. 2058

**Schwegel und Woh-  
nen mit n. 12988**  
nung zu 17. 1. St.

**Näheres**  
zu mit Wohnung  
Ein Schloß zw.  
in der Markt gelegen,  
Bücher 12944  
zu verm. E. 12944 an die  
Exp. 11.

**Exp.**  
en zu vermieten.  
Nr. Agent Schwegel,  
Näh. 12983  
Q 2



# J. Gross Nachfolger

F 2, 6 am Markt. Inhaber: F. J. Stetter. F 2, 6 am Markt.

## Inventur-Ausverkauf.

Empfehle eine große Partie farbige

12978

Damenkleiderstoffe, Wollmousseline und Waschstoffe

sowie **Bukskin**

bedeutend unterm Einkaufspreis.

Die in allen Stoffarten angesammelten **Reste** ganz besonders billig.

### zu vermieten

A 2, 2 H. Wohnung, auch für 15. Juli zu vermieten. 11693  
Näheres im Keller.

B 2, 7 zwei Mansardenzim-  
mer an eine einzelne  
Dame zu vermieten. 10470

B 4, 10 part. (Hof), 1 Zim.  
und Küche an eine  
einz. Person zu v. 12498

B 4, 14 1 Zimmer u. Küche  
zu verm. 12664

B 6, 26/27 gegenüber  
dem

Stadtpark ist die sehr schöne  
und elegante Beletage,  
2 Salon, Erker, 12 Zimmer  
mit Salon, Badelabiet u.  
f. w. eventuell auch den  
Garten sofort oder später zu  
vermieten. Näheres beim  
Hausverwalter Kaufmann  
Joh. Hoppé, N 3, 9. 1094

C 2, 31 3 St., 4 Zimmer,  
3 Kuch., Kuch., Kuch.,  
mer u. Küche. 12720

C 4, 14 part. 3-5 Zimmer,  
Küche u. Küche, zu  
jedem Geschäftsbetriebe, auch als  
Bureau oder Laden geeignet, per  
August zu verm. Zu besichtigen  
täglich 1/3-8 Nachmittags. 12764

C 8, 14 3. Stod, 7 eleg.  
Zimmer mit allem  
Zubehör per Juli zu vermieten.  
Näheres in der Expedition. 10878

D 1, 2 ist der 2. Stod, 5  
Zim., Küche, Kam-  
mer u. per 1. Okt. u. v. 12848

D 4, 14 Seehausplatz, 5  
Zimmer mit Zubehör  
zu vermieten. 11497

D 6, 15 2. Stod per August  
zu vermieten.  
Näheres H 7, 21. 9044

D 6, 16 2. Stod, 1 Zim.,  
Küche u. Küche, zu  
jedem Geschäftsbetriebe, auch als  
Bureau oder Laden geeignet, per  
August zu verm. Zu besichtigen  
täglich 1/3-8 Nachmittags. 12764

D 7, 17 Ringstr., 2. Stod,  
7 Zim., Küche u. Küche, fol.  
zu vermieten. 12893

D 7, 20 2. St., 1 Zim.,  
Küche u. Küche, zu  
jedem Geschäftsbetriebe, auch als  
Bureau oder Laden geeignet, per  
August zu verm. Zu besichtigen  
täglich 1/3-8 Nachmittags. 12764

D 8, 1b 2. St., 1 Zim.,  
Küche u. Küche, zu  
jedem Geschäftsbetriebe, auch als  
Bureau oder Laden geeignet, per  
August zu verm. Zu besichtigen  
täglich 1/3-8 Nachmittags. 12764

E 3, 1 1. St., 1 Zim.,  
Küche u. Küche, zu  
jedem Geschäftsbetriebe, auch als  
Bureau oder Laden geeignet, per  
August zu verm. Zu besichtigen  
täglich 1/3-8 Nachmittags. 12764

E 3, 2 1. St., 1 Zim.,  
Küche u. Küche, zu  
jedem Geschäftsbetriebe, auch als  
Bureau oder Laden geeignet, per  
August zu verm. Zu besichtigen  
täglich 1/3-8 Nachmittags. 12764

E 4, 15 1. St., 1 Zim.,  
Küche u. Küche, zu  
jedem Geschäftsbetriebe, auch als  
Bureau oder Laden geeignet, per  
August zu verm. Zu besichtigen  
täglich 1/3-8 Nachmittags. 12764

E 4, 17 am Fruchtmarkt,  
weiter Stod, 5 Zimmer mit Zu-  
behör zu vermieten. 11491  
Erfragen E 4, 1. Laden.

E 5, 10/11 2. St., freundl.  
Wohn., auf die  
Straße gehend, zu verm. 12847

E 5, 14 2. St., 1 Zim.,  
Küche u. Küche, zu  
jedem Geschäftsbetriebe, auch als  
Bureau oder Laden geeignet, per  
August zu verm. Zu besichtigen  
täglich 1/3-8 Nachmittags. 12764

E 7, 23 Rheinstraße,  
eleg. 3. St., 7  
Zimmer, Badzimmer, Küche  
u. Küche, fol. zu verm. 12423

E 8, 1 (Ede Rheinstr.) ist eine  
schöne Beletage von 3 Zimmern,  
Küche, Badzimmer u. f. w., vom  
16. Juni ab zu verm. 9055

F 2, 12 1. Part. Wohnung, 2  
Zim. u. Küche, f. v. 12943

F 2, 17 1. St., 3 Zim., Küche,  
abgeschl., fol. zu v. 12771

F 5, 23 3. St., 1 leeres Zim.  
zu verm. 12860

F 5, 27 3. St., 4 Zim.,  
u. Küche, f. v. 12909

F 6, 3 3. Stod, 3 Zim.  
u. Küche, f. v. 12955

F 8, 6b, Gahaus,  
eleganter 2. Stod, 7 Zimmer  
nebst Zubehör per 1. Juli oder  
später zu verm., eventl. kann  
noch 1 Zimmer im Vorderer dazu  
abgegeben werden. 7274  
Nä. bei Dierschler, 2. Stod.

F 8, 14b 2. St., 3 Zim.,  
mer u. Küche  
zu vermieten. 12785

G 3, 11 3. Stod, abgeschl.,  
Wohnung, 3 Zim.  
und Küche mit Zub. pr. 1. Okt.  
zu verm. Preis 500 Mk. 12988

G 4, 3 2. St., kleine schöne  
Wohnung, f. v. 12988

G 7, 29 der 3. Stod, 3 Zim.  
mit Zubehör per 1.  
Juni zu vermieten. 6907

G 7, 31 1. St., 1 Zim.,  
Küche u. Küche, f. v. 12127

G 8, 6 eleganter 2. St., 4  
Zimmer, Küche u.  
Zubehör fol. zu verm. 11610

G 8, 9 eleganter 2. Stod,  
7 Zimmer, Bade-  
zimmer u. fol. oder später zu  
vermieten. 4715

G 8, 18 2. Stod, 1 Zim. u.  
Küche zu v. 12946

G 8, 20 1 Zim. u. Küche  
fol. zu v. 12466

G 8, 26a 2 Zim. u. Küche  
zu verm. 11861

G 8, 29 Ringstr., eleganter  
Wohnung, 6 Zim.  
u. Küche, fol. zu verm. 12836

H 4, 19/20 2. Stod, in  
den Hof geh.,  
2 Zim., Küche, Zubeh., u. Waschl.  
an ruhige Leute zu verm. 12470

H 7, 2 2. St., 2 Zim.,  
Küche u. Küche, zu  
jedem Geschäftsbetriebe, auch als  
Bureau oder Laden geeignet, per  
August zu verm. Zu besichtigen  
täglich 1/3-8 Nachmittags. 12764

H 7, 5a Gahaus, 5 Zim. u.  
Küche, f. v. 12638

H 7, 4 1/2 kleine Wohn. m.  
2 Zimmern zu verm.  
Zu erf. H 8, 12, 8. St. 12447

H 7, 5b u. c 1. Part. Wohn.,  
4 Zimmer mit  
Zubehör zu vermieten. 6948

H 7, 12 3. Stod ist eine  
hübsche Wohn-  
nung, bestehend aus 6 Zim.,  
Küche nebst 2 Mansarden-  
und 2 Abteilungen Keller  
zu vermieten. 6588

Joh. Hoffmann & Söhne,  
Baugeschäft, B 7, 5.

H 7, 19 2. Stod, 3 Zim.,  
Küche mit Zubehör  
preisw. sofort zu verm. 12332

H 7, 25 3. Stod, abgeschl.  
Wohnung, 4 Zim.  
mer, Küche und Zubehör per 1.  
September zu verm. 12831

H 8, 4 2. Stod, 3 Zim.,  
Küche u. Küche, im  
Hof, 2 fl. Wohnungen zu verm.  
Nä. 2. Stod lin' 3. 12463

H 9, 4a 2 Zimmer u. Küche b.  
1. August zu verm. 12796

J 3, 35 1. St., 2 leere Zim.  
zu verm. 12010

H 9, 14 2. St., 1 Zim. u. Küche  
und 1 Zim. und  
Küche sofort zu verm. 12019

J 5, 4 2. St., 1 Zim. und Küche  
und 1 Zim. und  
Küche zu verm. 11789

J 5, 9 Wohnung zu ver-  
mieten. 12862

K 2, 23 1 Zim. mit Küche  
fol. zu verm. 12656

K 4, 6 2. Stod, Wohnung  
von 3 Zim. u. Zub.  
an ruh. Leute zu verm. 11441

K 9, 13 Ringstr., 2. Stod,  
Zimmer an 2 ruh.  
Leute zu vermieten. 12634

L 2, 6 2. St., 4 Zim. u. Zub.  
bis 1. Aug. zu v. 12029

L 2, 10 1. Stod, 3. Stod  
mit Balkon, bester  
aus 7 Zim., Badzimmer u. Zubeh.  
fol. zu verm. 11404

L 10, 7b 3. St., 6 Zimmer  
und Zubeh. per  
Oktob. zu vermieten. 11079

L 12, 7 4. St., abgeschl.,  
2 Wohnung, 3 Zim.  
u. Küche zu verm. 12376

L 13, 6 elegante Partier-  
Wohnung, 6 Zim.  
mit allem Zubehör an ruhige  
Familie zu verm. 12464

L 13, 16 Bahnhofpl., schöne  
Wohnung, 2. Stod,  
6 Zim., Badzimmer, Küche u.  
Zubeh. zu v. Nä. 3. Stod  
bafelb. oder H 1, 11. 11102

L 14, 2 3. St., 2 Zim., 2  
Zimmer, Küche  
u. Keller sofort zu verm. 12015

Wohnung per sofort zu  
vermieten.

L 14, 4 im 4. Stod eine  
schöne Wohnung,  
3 Zim., Küche u. Kuch.,  
nebst Zubehör, alles neu herge-  
richtet, per sofort zu verm.  
Näheres partier. 12448

M 2, 13 freundl. Mansarden-  
wohnung zu verm.  
Näheres 2. Stod. 6445

M 7, 8 Marienstraße,  
2. Part. Wohn-  
g. 3 Zimmern mit Zubeh., eventl.  
mit Bureau und Lagerraum per  
1. Juli zu vermieten. 8508

Gebr. Hoffmann, Baugeschäft,  
Kaiserstr. 26.

M 7, 21 der 2. Stod im Hof,  
fol. zu v., ebend.,  
3 Zim. als Magazin od. Werk-  
statt zu verm. 12465

M 8, 4 Kaiserstr. 38, 4. St.,  
eleg. Wohn., 6 Zim.,  
Küche, Bad, u. f. w. zu verm. 7268

N 3, 5 1 großes leeres Zim-  
mer an eine ruhige  
Person sofort zu vermieten.  
Näheres N 3, 5. 12849

N 3, 13b 1 fl. Wohnung  
2 Zimmer u.  
Küche fol. billig u. v. 12927

N 3, 13b 1 kleine Wohnung,  
2 Zimmer, Küche  
und Zubeh. zu verm. 11815

N 4, 23 im Dinst. 3 Zim.  
u. Küche zu v. 10921

O 3 Nr. 1  
3. Stod, Wohnung, 6 Zim.,  
Küche und Badzimmer zu  
vermieten. Auskunft Par-  
tier. E. Laden. 12161

O 5, 4 3 Zimmer, ein Stod  
hoch zu vermieten  
für eine fl. Familie passend. 6196

O 5, 12 2. Stod, 3 Zim.,  
Küche, Kammer  
u. Zubeh. fol. zu verm. 11697

O 7, 16 2. Etage neu herge-  
richtet u. v. 12025

P 2, 1 Wohnung mit 6  
Zim. im 4. St.  
gegen die Planken, sofort  
an v. Nä. 2. St. zwischen  
10 und 12 Uhr. 1710

Q 1, 15 freundl. Wohnung  
an ruh. Leute zu  
verm. Nä. 2. Stod. 12026

Q 4, 17 Part. Wohn. zu v.  
Nä. Q 3, 17. 11999

Q 5, 1 1 fl. Zim. u. Küche  
an eine einzelne  
Person u. verm. 12795

Q 5, 13 eine fl. Wohn. im  
Hof, zu v. 12458

Q 5, 15 3 Zim. u. Küche  
zu vermieten. 12291

Q 7, 15 Friedrichstr.,  
(gegenüber d. neuen  
Realschule) elegante 2. Etage,  
bestehend aus 7 Zimmern, Küche,  
Badzimmer, Speisekammer, sammt  
sonst. Zubeh. per 1. September  
zu vermieten. 8327

Näheres Q 7, 15. part.

R 3, 15 2 Zim. und Küche  
fol. zu v. 12354

R 3, 15 1 hell. gr. Zim.  
fol. zu v. 12592

R 7, 7 1. Stod, 7 Zim.,  
Badzimmer u. Zubeh.  
per 1. Okt. od. früh. u. v. 12454

S 1, 10 1 kleine Wohnung zu  
vermieten. 12944

S 2, 8 1. St., 1 Zim.,  
Küche u. Küche, zu  
vermieten. Nä. 2. St. 12818

S 4, 18a 1. St., 3 Zim.,  
Küche u. Zubeh. preisw. zu  
vermieten. 11869

S 4, 20 eine Part. Wohnung  
und 1 Zimmer mit  
Küche zu vermieten. 12476

T 1, 3, 3a u. 4,  
Wohnungen von 4-5 Zimmern  
per sofort zu verm. Näheres bei  
Gebr. Hoffmann, Baugeschäft,  
Kaiserstr. 26. 8509

T 1, 13 2. Stod, 4 Zimmer  
nebst Zubehör zu  
vermieten. 12896

U 2, 8 1 Zim. und Küche zu  
verm. 12980

U 3, 17 abgeschl. Wohnung,  
6 Zim. u. Zubeh.  
zu vermieten. 10706

U 4, 17 5. St. Vorderb.,  
1 leeres Zimmer  
zu verm. Nä. 2. St. 12940

U 4, 17 Hinterb., 2 Zim.  
u. Küche zu verm.  
Näheres 2. Stod. 12939

U 6, 10 2. St., 4 Zimmer,  
Küche u. Zubeh.  
bis August zu verm. 12865

U 6, 21 2 Zim. u. Küche u. v.  
Nä. 2. St. 12677

U 6, 26 3. St., Seitenbau  
abgeschl. Wohnung  
2 Zimmer u. Küche zu verm.  
Nä. 2. Stod. 11097

Rheinstraße, eleg. Wohnung,  
2 u. 4. Stod, 8 gr. Zim. u. all.  
Zubeh. u. v. Nä. G 8, 29. 12657

Schwefingerstr. 80, 3 Zim. u.  
Küche zu vermieten. 12670

In unserem Wohnhause am  
Verbindungsflanz ist der 2. St.,  
bestehend aus 3 großen Zim-  
mern nebst Küche u. f. w. zu ver-  
mieten. 12791

Rahn & Goldmann.  
Schwefingerstr. 84, 3 oder  
2 geräumige abgeschl. Zimmer u.  
Küche mit Wasserlitz, abgeschl.  
Speicher, Keller u. f. w. billig zu ver-  
mieten. 12884

Schwefingerstr. 50 2  
Zim. u. Küche zu v. 12928

21. Wohnung zu vermieten.  
Näheres G 8, 29. 12790

11. Querstraße 15, 1 Zim.  
für unabhängiges Mädchen oder  
Witwe zu verm. 12801

Seidenheimer-Straße Nr. 17  
Gehaus, schöne Wohnung, 4  
Zimmer mit Zubehör per 1.  
August zu vermieten. 12924

Näheres partier.

Kaiserstr. 20, 4. Stod, 6  
Zimmer, u. Zub. zu v. 12005

Friedrichselderstr. 6a, Nähe d.  
Hauptbahnh., 3 gr. Zim., Küche,  
Kam. zu v. Nä. part. 12025

Wohnungen im 2. und 3.  
Stod, je 3 Zim. und Zubeh.  
mit Glasabschl. per 1. August  
zu vermieten. 12031

Seidenheimerstraße 20.

Bahnhofplatz 3.  
Ein sehr schöner 2. Stod mit  
Balkon und Zubeh. sofort preis-  
würdig zu vermieten. 12314

Näheres im Eigarrenladen.

Ein geräumiges, schönes unmo-  
bilit. Zimmer zu vermieten.  
Näheres im Verlag. 10923

Möbl. Zimmer

A 3, 10 4. St., gut möbl.  
Zimmer sofort  
zu vermieten. 10639

B 2, 4 3. St., 1 gut möbl.  
Zimmer per sofort  
zu vermieten. 12792

B 2, 10 3. Stod, 1 gut  
möbl. Zim. zu  
vermieten. 12340

B 4, 10 einf. möbl. Zim.  
zu verm. 12069

C 1, 15 gut möbl. Zim. fol.  
bill. zu verm. 12336

C 2, 15 3. St., 1 möbl.  
Zimmer zu ver-  
mieten. 11851

C 3, 24 2. St., klein möbl.  
Zim. zu v. 12170

D 3, 3 3. St., möbl. Zimmer  
zu vermieten. 12674

D 4, 18 3. St., gut möbl.  
Zim. zu v. 12853

D 5, 1 2 Stieg, 1. St. gr. möbl.  
Zim. zu verm. 12200

D 6, 2 2. St., 1 gut möbl.  
Zim. an 1 Herrn od.  
Fräul. sofort zu verm. 12159

D 7, 20 2 möbl. Part.-Zim.  
u. v. Nä. 2. St. 12770

E 3, 7 nächst d. Markt, zwei  
Trepp. hoch, 1 schön  
möbl. Zimmer zu  
vermieten. 11020

E 8, 10a 4. St., fein möbl.  
Zimmer u. Schlaf-  
zimmer an einen anständigen Herrn  
per 1. August zu verm. 12558

E 8, 11 4. St., 1 einf. möbl.  
Zim. zu v. 12945

F 4, 21 1. St., 1 Zim., 3 u. v.  
Nä. 2. Stod. 12457

F 7, 21 3. St., 1 schön möbl.  
Zim. zu v. 12587

F 8, 19 4. Stod, 1 gut  
möbl. Zimmer  
billig zu vermieten. 12307

G 2, 11 2. St., 1 Zim.,  
mer mit ob. ohne  
Pension zu vermieten. 10563

G 2, 24 3. Stod, möbl. Zim.  
fol. zu v. 12594

G 5, 5 2. Stod, 1 f. möbl.  
Zim. nach d. Str.  
an einen bef. Herrn bei Leuten  
ohne Kinder sofort zu v. 12663

G 7, 13 1 möbl. Part.-Zim.  
zu verm. 12006

G 8, 20 3. St., 1 möbl.  
Zim. für 1 ob.  
2 Herren zu verm. 11563

H 3, 2 3. St., 1 gut möbl.  
Zim. zu v. 12483

H 3, 20 3. St., ein schön  
möbl. Zim. an 2  
Herren zu verm. 12359

H 8, 16 2. St., möbl. Zim.  
mit Pianoforte  
zu vermieten. 12635

K 2, 13d Edeber Ringstr.,  
2 Tr. hoch, schön  
möbl. Zim. fol. zu v. 12627

K 2, 15b 2. Stod, mehrere gut  
möbl. Zim. u. v. 12420

K 3, 14 4. St., 1 möbl. Zim. mit  
2 Betten an 2 bef. junge  
Leute sofort oder bis 1. August  
zu vermieten. 12929

K 3, 21 part., einf. möbl.  
Zimmer sofort zu  
vermieten. 12208

L 8, 4 3. St., 1 gut möbl.  
Zimmer an 1 Herrn,  
sofort beschickbar, zu verm. 12844



# Sommerwaaren-Ausverkauf.

Wir haben von heute an noch große Posten reinwollener Kleiderstoffe und Waschstoffe für den Ausverkauf ausgesetzt, die wir zu nachstehenden Preisen offeriren:

**Kattune** **Battiste** **Wollmouffelines**  
 25, 30 u. 40 Pf. 35, 40 u. 45 Pf. 48, 55 u. 65 Pf.  
 per Meter. per Meter. per Meter.

**Kleiderstoffe**, Beige Noppé, 20 Farbenstellungen, reine Wolle, per Mtr. 1 u. 1.25 Mk.

**Kleiderstoffe**, Cheviot Diagonal, helle Farben, " " " " 70 u. 90 Pfg.

**Kleiderstoffe**, uni Foulés, reiches Farbensortiment, " " " " 1.10 Mark.

**Kleiderstoffe**, Beige uni u. gestreift, solide Farben, per Mtr. 65 u. 80 Pfg.

**Kleiderstoffe**, Loden u. Beige, j. Reisefleider, reine Wolle, p. Mtr. 1 u. 1.20 Mk.

## GEBRÜDER ALSBERG junior

3, 1.

MANNNHEIM.

Kunststrasse.

Zur Vermeidung von Irrthümern bitten wir genau auf Firma und Litera zu achten.

**Fleisch-Extract**

MAGGI

zu 12 und zu 8 Pfennig

wird von Gesunden und Kranken (dem andern) Fleisch-Extracte vorgezogen. Zu haben bei  
 Carl Weber, G 8, 5. 12932  
 Zum Waschen u. Putzen wird angenommen. 12926  
 R 1, 9, 4. Stod.

Besonders billig:

**Schwarze Kinder- u. Damen-Strümpfe**, 12937

schwarz, Paar 20-45 Pfg.

Herrensocken 15, 20, 30, 50 Pfg.

M. Hirschland & Co., P 2, 1.

Große Auswahl in

**Corsetten**

in den neuesten Formen, im 12938

Ausverkauf mit 15% Rabatt.

M. Hirschland & Co.

**Batist-Blousen**, 100-150 Pfg.

**Lawn-tennis-Blousen**, 175 Pfg. 12939

in allen Farben und Größen.

M. Hirschland & Co.

**Oberlicht-Fensterverschlüsse.**

**Patent Seilnacht.**

Allerneueste und einzig bewährte Erfindung, niemals versagend, federlos, ohne Stange, nur mit einer Schnur zum Öffnen und Schließen. Hervorragende Anerkennungsschreiben zur Seite. In Baden-Baden werden sämtliche Oberlichtfenster nach diesem Systeme umgebaut. 11290

Einzelpreis 4 Mark. Probefenster zu sehen:

"Hôtel National", "Café zur Oper", "Hôtel Lehn", "Weinberg", "Löwenteller", "Café Letisch".

Vertreter: Franz Mallebrein, L 14, 15.

Parthie schwarze reinseidene

**Damenhandschuhe**

nur in Größe 6, Paar 50 Pfg.

**Fil de perse Handschuh**

mit durchbrochener Manschette, 6 Knopf lang, nur Größe 6 1/2, 3 Paar = 1 Mark.

Parthie prima 12960

**Handschuhe**

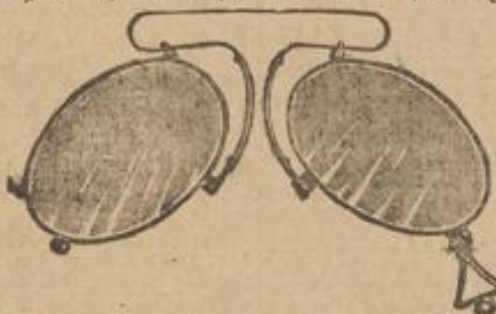
mit doppelten Fingerspitzen, nur dunkle Farben, reeller Preis M. 1.50. Paar 90 Pfg.

M. Hirschland & Co.,

P 2, 1.

**Zwicker**

für jede Nasen- u. Kopfform, in allen Preislagen.



L. Levi, Optiker, H 4, 29. 9100

**Tanz-Institut J. Schröder.**

**Schwarzes Lamm.** 12810

Mein diesjähriger Sommer-Cursus (Extra-Cursus zu ermäßigtem Preise) beginnt Mitte Juli. Gest. Anmeldungen in obigem Lokale oder in meiner Wohnung K 4, 3 erbeten. D. D.

**Mannheimer Parkgesellschaft.**

Freitag, den 7. Juli, Abends 8-11 Uhr

**Grosses CONCERT**

der Kapelle des 2. Bad. Gren.-Reg. Kaiser Wilh. I. No. 110. (Direction: Herr Kapellmeister M. Bollmer) unter Mitwirkung des

**Süddeutschen Cornettquartetts:**

Herr Edmundus H. Mannheim.

Beise,

Müller,

Bräuer,

Frankfurt a/M.

Eintritt 50 Pfg.

Kinder 20 Pfg.

Abonnenten frei.

12868

Der Vorstand.

(NB. Ohne Karte hat Niemand Zutritt.)

**Badner Hof.**

Samstag, den 8. Juli 1893, Abends 8 Uhr

**Großes Concert**

des Süddeutschen Cornett-Quartetts

(Bei ungünstiger Witterung im Saal.)

Eintritt 30 Pfg.

12931

**Pfarrer Kneipp'sche Wasser-Heilanstalt**

Luftkurort und Stahlbad bei Weinheim.

Für vollständige Verpflegung, Wohnung, Kneipp-ärztliche Behandlung und allen dazu nöthigen Bädern beträgt der Gesamtpreis pro Woche bei wöchentlichem Aufenthalt: 4070

1. Klasse M. 38 oder 2. Klasse M. 27.50.

Außer diesem Preis sind keine weiteren Kosten zu tragen, was hiermit ausdrücklich bemerkt wird. Ausführl. Prospecte ergeben die Prospekt, welche gern auf Verlangen frei versandt werden durch

Die Kurdirektion.

Brief- und Telegrammadresse:

Stahlbad Weinheim, Bergstraße.

**Petroleum-Motor Vulkan**



bester, zuverlässigster, sparsamster Motor, mit gewöhnlichem Lampen Petroleum arbeitend 9469

ohne Explosionsgefahr wird geliefert von

**G. Kuhn,**

Maschinen- & Kesselfabrik,

Eisen- & Gießerei,

Stuttgart-Berg.

Abtheilung „Motorenbau“.

Agenten gesucht.